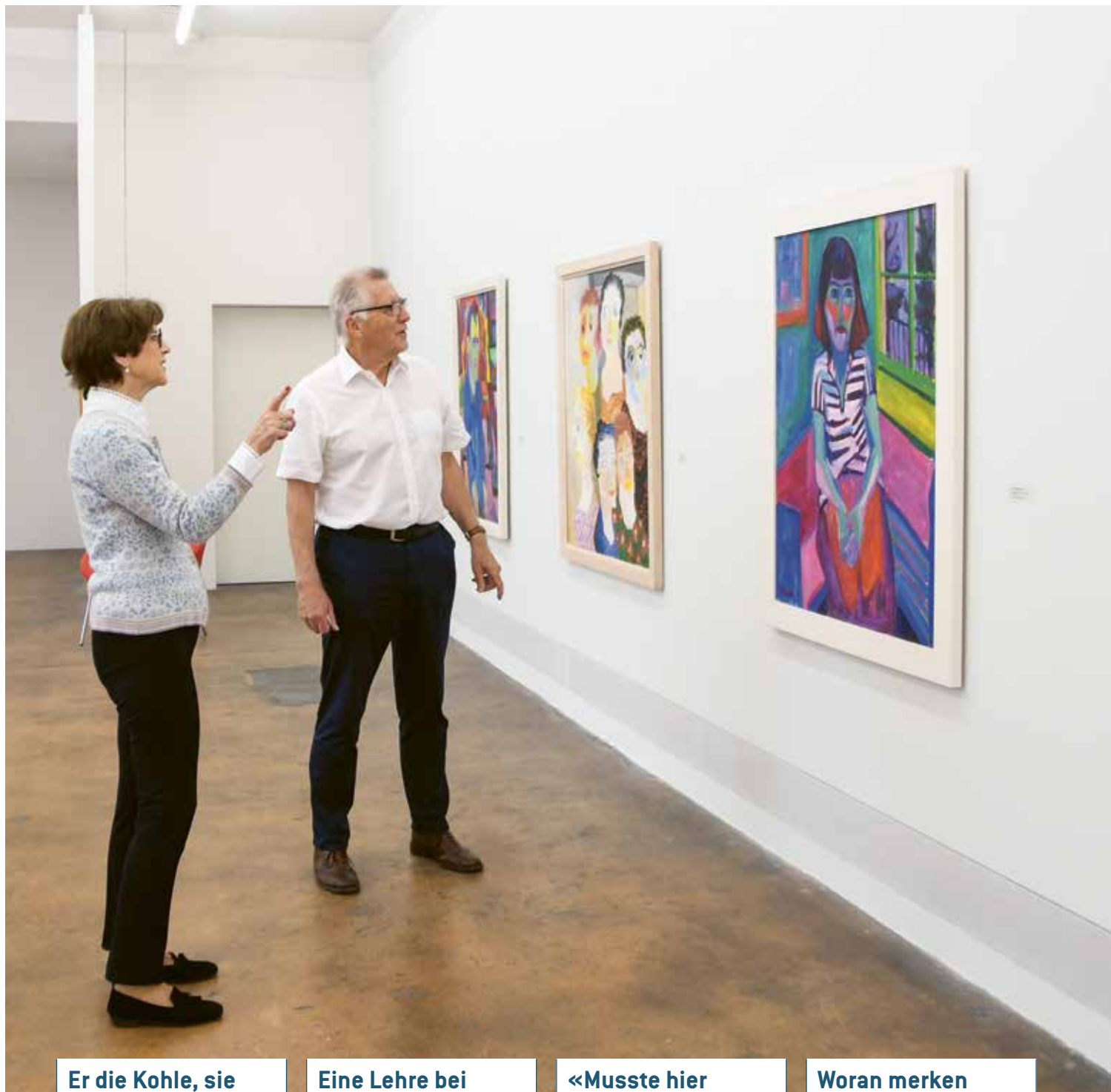


September 2021

emmenmail



Er die Kohle, sie die Kinder?

Ein Emmer Paar macht Schluss mit überholten Geschlechterrollen

Eine Lehre bei der Gemeindeverwaltung?

Drei «Ehemalige» liefern dir gute Gründe

«Musste hier einfach unbedingt noch eine Kirche hin?»

Mit dem Historiker auf der Spur sakraler Bauten

Woran merken Sie, dass Sie dazugehören?

Wir präsentieren den Proberaum für das bestmögliche Ankommen



ÄMME COIFFEUR

Einladung zum
Eröffnungs-Apéro
am Sa, 2. Oktober 2021
ab 14 bis 18 Uhr

Wir freuen uns, mit Ihnen
auf unsere Neueröffnung
anstossen zu dürfen.



Gutschein 15%
Rabatt auf Ihren ersten
Haarschnitt.

Emmenfeld Betagtenzentrum
Kirchfeldstrasse 27 • Emmen
041 268 50 48
www.aemmecoeffeur.com



WERBUNG die passt:

EMMENMAIL!

Mediendaten
unter
www.emmenmail.ch



Jetzt beraten lassen!
0800 395 395



Fernwärme in Emmen Dorf

Heizen auch Sie mit öko-
logischer Abwärme aus
der Region.

ewl-luzern.ch/fernwaerme



HYDROTOOL AG

Garagentore - Automatik - Service

HYDROTOOL AG

Ihr Torbauer aus Emmen. Wir bringen Ihr Tor in Schwung!



HYDROTOOL AG
Feldmattstrasse 32a
CH-6032 Emmen

Telefon: 041 260 08 09
Fax: 041 260 69 92
E-Mail: info@hydrotool.ch
Webseite: www.hydrotool.ch



Kurt Buholzer der Fachmann

**Steildach
Flachdach
Spenglerei**

**Fassadenbekleidungen
Wärmedämmungen
Blitzschutzanlagen**

Rüeggisingerstrasse 150
6032 Emmen
kurt.buholzer@wwwmail.ch
www.buholzer-dach.ch

Telefon 041 282 10 90
Fax 041 282 10 92
Natel 079 431 58 88

4 Thema

Hausmann und Karrierefrau: Eine Emmer Familie «von der Rolle»

Abschlüsse und Neuanfänge: Unsere Lernenden im Fokus

Projekt Ankunfterei: Wir suchen im Meierhöfliquartier das bestmögliche Ankommen
«Drei Kirchen, drei Zeiten, drei Welten» – unterwegs mit Historiker Kurt Messmer

11 Kultur/Verein

Bibliothek Emmen: 30 Jahre Leidenschaft fürs gebundene Druckwerk

12 Aktuell

Jede Minute zählt: Der Bewegungsanlass «Coop Andiamo» kommt wieder nach Emmen

Ihre Meinung ist gefragt: Wie stehen Sie zu den aktuellen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung?

Tausend Blicke zum Abschied: Isolde und Karl Bühlmann kuratieren ihre letzte Ausstellung im Akku

Klappe, die erste: Rückblick auf die Premiere des Openair Kinos im Mooshüsli

16 Nachrichten

Zum Greifen nah: Der Pump Park Emmen lädt zur Eröffnungsfete

Spatenstich für das neue Zuhause: Das Wohnheim Lindenfeld erhält einen Neubau

Das Emmer Parlament im Ohr: Den Einwohnerat gibts nun als Audio-File

18 Einwohnerrat

Grusswort von Einwohnerratspräsidentin Maria-Rosa Saturnino

Die neue Einwohnerratspräsidentin im Porträt

21 Amtliche Mitteilungen**24 Veranstaltungskalender****27 Emmen Schule**

«Weisch no ...?» Eine Reise in die Vergangenheit im «Emmen Dorf»

Farb-Dasen für die Asphaltwüste beim «Gersag 1»

Volksschule Emmen: Qualitätsentwicklung bis 2035

Schuljahreshighlight und Klassenzusammenhaltboost: Eine «Erlen»-Klasse auf Schulreise

36 Betagtenzentren Emmen

Pflegebedürftig und mobil: Zu Besuch im «Mattli»

40 Kopf des Monats

Pascale Amrein-Senn, ehemalige Präsidentin Verein Freunde und Gönner des Emmenfeld Betagtenzentrums



Grusswort des Gemeinderates

Andersartig, aber gleichwertig

Ein Beitrag in dieser Emmenmail-Ausgabe handelt von der Rollenverteilung von Frauen und Männern. Im traditionellen Familienbild verrichtet die Frau die Betreuungs- und Hausarbeit und der Mann geht einer (auswärtigen) Erwerbsarbeit nach und bringt das Geld nach Hause. Im Laufe der Modernisierung ist auch eine gesellschaftliche Veränderung in Gang gesetzt worden, sodass bei der Erwerbsarbeit beide Geschlechter mehr oder weniger gleich vertreten sind.

Zwischenzeitlich wurde die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesverfassung verankert und vor 25 Jahren mit dem Gleichstellungsgesetz konkretisiert. Trotzdem: Auch im Jahr 2021 scheint sich das traditionelle Familienbild immer noch durchzusetzen. Ein Hausmann muss sich immer noch erklären – ebenso wie eine zu 100 Prozent erwerbstätige Frau. Wie kommt es, dass wir als moderne und aufgeschlossene Gesellschaft bisweilen mit Entsetzen reagieren, wenn eine Mutter in einem hohen Pensum einer Erwerbstätigkeit nachgeht, oder staunen, wenn ein Mann «ausschliesslich» die Betreuungs- und Hausarbeit verrichtet? Ein Grund liegt in der Frage, welchen Wert wir der Haus- und Betreuungsarbeit beimessen. Dafür gibt es keine spezifische Ausbildung oder einen Berufsabschluss, an dem wir uns bei der «Stellenbewertung» orientieren können. Ist dann die Haus- und Betreuungsarbeit automatisch weniger wert? Die Antwort ist klar Nein.

Tatsächlich kann die Erwerbsarbeit nur dann stattfinden, wenn die Betreuungs- und Hausarbeit sichergestellt sind und umgekehrt. Der Grundsatz müsste demnach lauten: «Andersartig, aber gleichwertig.» Die Betreuungs- und Hausarbeit und die Erwerbsarbeit sollten als gleichwertig angesehen werden – unabhängig davon, wer in der Familie für welche Art von Arbeit zuständig ist. Mit diesem Ansatz würde sich die Gleichstellung von Frauen und Männern nicht nur auf die Erwerbsarbeit beziehen, sondern auch auf die Betreuungs- und Hausarbeit.

«Andersartig, aber gleichwertig.» Diese Worte formen einen Grundsatz, der indes weit über die Erwerbs-, Betreuungs- und Hausarbeit hinaus Anwendung finden sollte. Weitere Praxisfelder sind ebenfalls in diesem Heft zu finden. Sei es mit Blick auf das Ankommen «Fremder» in einem Emmer Quartier und die damit verbundenen Fragen, wer wann und wieso als zugehörig gilt. Seien es die sakralen Bauten in unserer Gemeinde, deren gleichwertige Daseinsberechtigung massgebend in ihrer Andersartigkeit gründet. Oder seien es die über hundert Gesichter, die einem derzeit in der Akku Kunstplattform entgegenblicken und den scheinbaren Gegensatz zwischen Individualität und Gleichwertigkeit verschwimmen lassen.

In Emmen leben knapp 31 500 Menschen aus 114 Nationen. Das klingt nach Gegensätzen. Dass es «z'Ämme besser goht» ist derweil längst eine Binsenweisheit. Gerade in unserer städtischen Gemeinde, wo der Gegensatz nicht Widerspruch, sondern Verbundenheit verkörpert – oder eben: «Andersartig, aber gleichwertig.»

Brahim Aakti

Direktor Schule und Kultur

Titelbild

Isolde und Karl Bühlmann in der Kunstausstellung «Faszination Gesicht» im Akku. Nach 50 Jahren überlässt das Emmer Kunstvermittlerpaar das Feld einer neuen Generation. [Bild: jci]

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke

Internet www.emmen.ch

Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)

Redaktionsmitglieder Jeannine Cirinesi (jci), Larissa Brochella (lbr)

Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch

Druck beagdruck, Luzern

Emmenmail erscheint 8 x jährlich

Emmenmail digital emmenmail.emmen.ch



Eine Familie «von der Rolle»: Sandro und Olivia Bucher mit ihren beiden jüngeren Söhnen. [Bild: Ibr]

«Was jede Hausfrau macht, wird bei mir zur Ausnahmeleistung»

Er passt zu Hause auf die Kinder auf, schmeisst den Haushalt, ist Vollzeit-Hausmann. Sie geht arbeiten und bringt das Geld nach Hause. Dieses Familienmodell sorgt nicht selten für staunende Gesichter – derart verankert ist die altbekannte Rollenverteilung in den Köpfen der Schweizerinnen und Schweizer. Traditionellen Geschlechterrollen zum Trotz will das Emmer Ehepaar Bucher zeigen: Mann kann, was Frau kann und umgekehrt.

«Von der Rolle» heisst der Dokumentarfilm von Verena Endtner, der vor rund einem Jahr zum ersten Mal in den Schweizer Kinos zu sehen war. Drei Familien werden darin vorgestellt – mit einer Gemeinsamkeit: Männer tragen gleich viel oder weniger als ihre Partnerinnen zum gemeinsamen Einkommen bei und übernehmen einen Grossteil der Kinderbetreuung. Das ist in der Schweiz noch immer eine Seltenheit. Gemäss Bundesamt für Statistik gehen 1,8 von 10 Männern einer Teilzeitarbeit nach, während es bei den Frauen 6 von 10 sind. Noch viel seltener trifft man auf ein Familienmodell, wie es Olivia und Sandro Bucher leben, eine der drei Familien, die im Film porträtiert werden: Sandro Bucher ist Vollzeit-Hausmann und kümmert sich um die drei gemeinsamen Söhne, während seine Frau, die Emmer FDP-Einwohnerrätin Olivia Bucher, zu 90 Prozent in einer Führungsposition bei der Viva Luzern AG arbeitet.

Antworten ohne Fragen

«Man muss gar nicht fragen, was die Leute denken, denn sie sagen es einem sowieso», meint Olivia Bucher lachend.

Bereits vor der Geburt ihres ersten Kindes sei klar gewesen, dass er als Hausmann die Kinderbetreuung übernehmen und sie nach der Babypause wieder ihrem Beruf nachgehen würde. Sorgen darum, was andere von ihrer eher ungewöhnlichen Rollenverteilung halten könnten, habe sich das Paar nie gemacht. «Man blockiert sich bloss selbst, wenn man nach den Vorstellungen anderer lebt», so Ehemann Sandro Bucher.

Mit einer Mutter, die selbst schon früh wieder anfang zu arbeiten und ihren Job liebte, bekam Olivia Bucher ihre Einstellung gegenüber Familie und Beruf praktisch in die Wiege gelegt: «Meine Mutter hat mich immer dazu angehalten einen Beruf zu lernen, an dem ich Gefallen finde, und diesem Ratschlag bin ich stets gefolgt.» Bereits bevor sie mit ihrem Ehepartner eine Familie gründete, hatte sich die junge Mutter eine Karriere aufgebaut. Diese aufzugeben, kam für sie nicht in Frage.

«Ich war nie sonderlich karriereorientiert», meint hingegen Hausmann Sandro Bucher. Sein Vater arbeitete als Lastwagenchauffeur und war dank eines frühen Starts in

den Arbeitstag häufig bereits am Nachmittag wieder zu Hause. «Er verbrachte viel Zeit mit uns Kindern. Ausserdem mussten wir alle mitanpacken. Egal, ob Mädchen oder Junge.» Sandro Bucher habe sich deshalb gut vorstellen können, die Kinderbetreuung und Hausarbeit zu übernehmen. Daran habe sich bis heute auch nichts geändert, dennoch sei ein regelmässiger Aus-

Vaterrolle in der Schweiz

Eine Umfrage der Stiftung Elternsein zeigt: Schweizer Väter nehmen die Beziehung zu ihren Kindern als innig wahr und wollen sich für ihre Anliegen Zeit nehmen. Trotzdem empfinden sie die Zeit, die sie für ihre Kinder neben dem Beruf haben, häufig als zu knapp. Im Kanton Luzern gehen 81 Prozent der Männer einem Vollzeitpensum nach, während es bei den Frauen gerade einmal 39 Prozent sind (LUSTAT). Die Rolle des Haupternährers haben in den meisten Fällen noch immer die Väter inne. Diese tritt in Konflikt mit dem Bedürfnis heutiger Väter, im Leben ihrer Kinder präsent zu sein.

Dieses neue Verständnis der Vaterrolle nimmt auch die Jugend- und Familienberatung Emmen wahr. In den letzten Jahren habe ein spürbarer Wandel stattgefunden: Väter nehmen vermehrt an Beratungsterminen teil, wollen in das Leben ihrer Kinder stärker involviert sein und fordern auch nach Trennungen häufiger einen intensiven Kontakt zu den Kindern.

tausch über die eigenen Vorstellungen und Bedürfnisse enorm wichtig. «Die Frage, ob das Zusammenleben so für beide noch stimmt, besprechen wir immer wieder.»

Teilzeit-Karriere

«Es fängt bei einem selbst an», ist Olivia Bucher überzeugt, «schon vor der Schwangerschaft sollte man sich Gedanken machen und das Familienleben gemeinsam designen.» Denn nach der Geburt sei alles neu und anstrengend und die Hormone spielten verrückt – es sei leicht, dabei in bekannte Muster zu verfallen. Auch im Beruf müssten Frauen mehr fordern und Jobs, die ihren Qualifikationen nicht entsprechen oder nicht angemessen entlohnt werden, nicht annehmen.

Die Voraussetzungen dafür, dass mehr Frauen in Führungspositionen kommen, müssten aber auch die Arbeitgeber schaffen, erklärt Olivia Bucher. Grössere Firmen hätten viele der aktuellen Bedürfnisse von Familien erkannt: «Sie bieten längere Vaterschaftsurlaube und vermehrt Teilzeitpensen und Job-Sharing-Modelle, auch in höheren Positionen. Zu den KMU muss dieser Trend unbedingt noch durchsickern.»

Doch auch gesellschaftlich müsse ein Umdenken stattfinden. Die Stigmatisierung von Frauen, die Kinder haben und Karriere machen wollen, schaffe noch immer zusätzliche Hürden: «Mütter werden häufig als schlechtere Arbeitskräfte wahrgenommen.» Ausserdem stünden Frauen, die nach dem Mutterschaftsurlaub wieder anfangen zu arbeiten, unter enormem Druck, Kinderbetreuung und Erwerbsarbeit unter einen Hut zu bekommen: «Mir tut es leid, wenn ich sehe, wie viel gewisse Frauen zusätzlich zum Job noch an Haus- und Fürsorgearbeit leisten», sagt Olivia Bucher.

Vollzeit-Hausmänner gesucht

Hausmann Sandro Bucher bekommt schon für die alltäglichsten Tätigkeiten viel Lob: «Manchmal ist es fast schon übertrieben. Was jede Hausfrau macht, wird bei mir plötzlich zur Ausnahmeleistung», meint er mit einem Grinsen im Gesicht. Vor allem am Anfang habe bereits ein selbst gebackener Geburtstagskuchen für Begeisterungstürme gesorgt. «Das war manchmal schon ziemlich nervig», gibt seine Ehefrau zu. Sandro Bucher schätze am Hausmann-Dasein besonders, dass er sich die Arbeit ganz selbst einteilen kann. Ausserdem sei die starke Bindung zu seinen Söhnen ein grosser Pluspunkt, denn diese sei zwischen Mutter und Kind von Natur aus viel ausgeprägter.

«Als unser ältester Sohn eingeschult wurde, war ich noch der einzige Vater, der allein an Schulanlässen und Elternabenden teilnahm», erzählt Sandro Bucher. Seither habe

ein spürbarer Wandel stattgefunden: Junge Väter wollen stärker in das Leben ihrer Kinder involviert sein. Trotzdem trifft Hausmann Bucher nur selten auf andere Väter, die als Vollzeit-Hausmänner komplett auf eine herkömmliche Erwerbsarbeit verzichten.

Eine schicksalhafte Begegnung

Teil des Dokumentarfilms von Verena Endtner wurde die Familie Bucher durch einen gemeinsamen Bekannten, Kolumnist und Hausmann Bänz Friedli, den Olivia und Sandro Bucher an einem seiner Auftritte kennengelernt hatten und der sie an die Regisseurin vermittelte. Daraufhin wurde die junge Familie über fünf Jahre hinweg von einem Filmteam begleitet: «Die Kamera auszublenden, war nicht immer ganz einfach, besonders für die Kinder», erzählt Olivia Bucher. Trotz der ungewohnten Situation seien sie mit dem Ergebnis mehr als zufrieden.

«Wir bekommen häufig die Rückmeldung, dass wir als Familie authentisch und harmonisch rüberkommen.» Dass man sieht, dass sie gemeinsam als Team arbeiten, fin-

den die Buchers sehr schön. «Wir wollen zeigen, dass auch Männer einen Grossteil der Kinderbetreuung übernehmen können, und andere dazu motivieren, ihr Familienleben genau so zu gestalten, wie es für sie stimmt», meint Olivia Bucher.

Autorin: Larissa Brochella

Von der Rolle

Akzeptieren wir verkrustete Rollenbilder oder leben wir selbstbestimmte Familienmodelle? Der Film «Von der Rolle» begleitet drei Familien im Alltag, wo sich Väter stärker in der Betreuungsarbeit engagieren als Mütter. Olivia und Sandro Bucher aus Emmenbrücke stellen mit ihren drei Söhnen eine der drei porträtierten Familien dar und geben Einblick in ihr Familienmodell: Vollzeit-Hausmann Sandro und Businessfrau Olivia Bucher haben die Rollen getauscht. Der Film kann unter anderem auf cinefile.ch gestreamt werden.





Emilie Estermann, Samira Rüttimann, Eldar Mekic und Loris Catenazzi (v.l.) haben im August 2021 ihre Lehre bei der Gemeindeverwaltung Emmen begonnen. (Bilder: lbr)

Abschlüsse und Neuanfänge

Die harte Arbeit und das viele Lernen haben sich ausgezahlt – die Lernenden Kauffrauen Carolina Dias und Jasmin Stadelmann sowie der Lernende Fachmann Betriebsunterhalt David Feierabend dürfen stolz sein: Die Abschlussprüfungen sind bestanden, die Lehrzeit auf der Verwaltung der Gemeinde Emmen offiziell beendet und der Weg für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben geebnet.

Vorerst führt ihr Weg noch nicht weit weg, denn für die nächsten Monate bleiben Carolina Dias, Jasmin Stadelmann und David Feierabend der Gemeindeverwaltung noch erhalten. «Ich würde gerne auch danach weiter bei der Gemeinde Emmen arbeiten», meint David Feierabend, der bis im

Dezember als Springer auf den verschiedenen Anlagen in Emmen tätig ist.

«Langweilig wird es nie»

«Die Lernenden werden hier gut behandelt», sinniert Lernenden über ihre Lehrzeit, besonders die Berufsbildnerin Nadja

Riande habe sich immer gut um die Lernenden gekümmert. «Die Wertschätzung, die man für die eigene Leistung bekommt, macht das Arbeiten bei der Gemeindeverwaltung besonders schön», ergänzt Feierabend.

«Es ist zudem eine sehr grosse Verwaltung, es wird hier nicht langweilig», führt Jasmin Stadelmann aus. Die persönliche Entwicklung, die sie in den letzten Jahren durchgemacht habe, mache sie besonders stolz: «Man wird selbstbewusster und sicherer im Umgang mit Kunden.» Dazu gehören auch die schwierigeren Begegnungen, die viel Geduld und Einfühlungsvermögen verlangen.

Lehrstellensuche

Sie kennen jemanden, die oder der auf der Suche nach einer Lehrstelle für das Jahr 2022 ist? Finden Sie mehr über die Lehre bei der Gemeindeverwaltung Emmen heraus unter www.emmen.ch/arbeitsbelegemmen und empfehlen Sie uns weiter. Auch Schnupperlehren sind möglich. Wir freuen uns über interessante Bewerbungen.

Ein Ende ist auch ein Neuanfang

Mit dem erfolgreichen Abschlüssen von Carolina Dias, Jasmin Stadelmann und David Feierabend ist die Gemeinde Emmen seit August 2021 wieder um vier neue Lernende reicher: Loris Catenazzi, Kaufmann EFZ (E-Profil), Emilie Estermann, Kauffrau EFZ (E-Profil), Samira Rüttimann, Kauffrau EFZ (E-Profil), und Eldar Mekic, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, haben vor rund einem Monat mit der Lehre begonnen. Herzlich willkommen auf der Gemeindeverwaltung Emmen!

Autorin: Larissa Brochella



«Aufgrund des Wechsels zwischen den verschiedenen Bereichen der Verwaltung bekommt man im KV bei der Gemeinde Emmen einen sehr breiten Einblick. Vor allem der direkte Kundenkontakt hat mich im Umgang mit Menschen sehr viel gelehrt.»

Carolina Dias (Kauffrau EFZ)



«Es gibt immer etwas zu tun und viele interessante Menschen, von denen man lernen kann. Die persönliche Entwicklung, die ich während meiner Lehrzeit bei der Gemeinde Emmen durchleben durfte, ist ausserdem sehr bereichernd.»

Jasmin Stadelmann (Kauffrau EFZ)



«Die Lehre bei der Gemeinde Emmen bietet einen guten Start ins Berufsleben. Verschiedenste Bereiche werden abgedeckt, die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und man bekommt einen guten Eindruck vom Beruf.»

David Feierabend (Fachmann Betriebsunterhalt)



Quartierbewohnerinnen und -bewohner kamen im Zuge des Projekts Ankunfterei auf der Weberwiese zusammen und entwickelten Handlungen für das bestmögliche Ankommen. (Bild: Thomas Brunner)

Geschichten des Ankommens gesammelt

Die Ankunfterei, ein «mobiler Produktionsort», wo nicht Brot, sondern Ankunft gebacken wird, forderte die Bevölkerung des Meierhöfliquartiers zum Handeln auf. Sie war Teil des Projekts Nachbarschaft Utopia, welches während dreier Monate mit Beteiligung von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern durchgeführt wurde. Nachbarschaft Utopia ist eine Einladung, darüber nachzudenken, was es heisst, angekommen zu sein.

Woran merken Sie, dass Sie angekommen sind? Woran, dass Sie dazugehören? Wer ist «wir»? Der Künstler Christian Fischer und der interkulturelle Vermittler Aron Kibrom sammelten Antworten auf diese Fragen. Mit Unterstützung einer 6. Klasse des Schulhauses Meierhöfli, den beiden Projektassistenten Ardijan Shehu und Kai Lorenz und weiteren Engagierten befragten sie Nachbarn, Verwandte und Passantinnen. Über 20 Geschichten von Menschen mit unterschiedlichsten Perspektiven aus dem Meierhöfliquartier kamen zusammen und deckten Hürden und Chancen des Ankommens auf, aber auch Fragen zu Identitäten und Zugehörigkeiten.

Ab wann gehört jemand dazu?

«Am Anfang wollte ich immer weg», gab eine befragte Mutter, die vor 17 Jahren von Süditalien nach Emmen zog, preis. «Doch seit mein Sohn in der Schule ist, bin ich Emmerin.» Ab wann gehört also jemand dazu? Eine Lehrerin, die mit vier Jahren in die Schweiz gekommen und hier auf-

gewachsen ist, meinte, dass sie zwar die gleiche Sprache spreche und eingebürgert sei, aber sobald sie ihren Nachnamen sagt, der auf -ic endet, wird sie nicht mehr als Schweizerin gesehen.

Ein in Emmen geborener Metallbauerarbeiter bekräftigt, sein Name sei nie das Problem gewesen, aber sobald ihn die Leute sehen würden, dauere es erst einmal 15 bis 30 Minuten, bis er in einem Raum akzeptiert werde, denn oft sei er der einzige Schwarze. Wie geht man mit solchen Konflikten um? Eigentlich fühlt man sich innerlich dazugehörig, aber von aussen wird man als anders gelesen und damit als nicht dazugehörig gezählt. Die Geschichtensammlerinnen und

-sammler waren sich einig, dass dies die Gesellschaft zu einem «Wir und die anderen» spaltet. Ein neues Wir-Gefühl sollte erprobt werden, in dem sich alle, die schon da sind und die noch kommen werden, zugehörig und somit angekommen fühlen.

Proberaum für das bestmögliche Ankommen

Die Ankunfterei war einer dieser Proberäume. An zwei Standorten im Quartier konnten Variationen des bestmöglichen Ankommens imaginiert und durchgespielt werden. Der erste Ankunfterei-Event fand auf der Weberwiese statt. Gemeinderat Brahim Aakti stellte in seiner Begrüssungsrede fest, dass man in der eigenen Familie einfach so dazugehört, ohne sich beweisen zu müssen. «Wie wäre es, in einem Quartier zu leben, wo dies auch der Fall ist?», fragte er in die Runde von Bewohnerinnen und Bewohnern aller Generationen, mit oder ohne Migrationsgeschichte, geflüchtet oder in zweiter Generation, mit unterschiedlichem Aufenthaltsstatus, seit Langem, seit Kurzem oder immer schon hier.

In kurzer Zeit sammelten die Anwesenden ebenso zahlreiche wie vielfältige Handlungsvorschläge zum bestmöglichen Ankommen: auf Offenheit stossen, begrüsst werden auf der Strasse, Begegnungsorte schaffen, politische Mitbestimmung, Repräsentation in Lokalmedien. Beim zweiten Event – auf dem Schulhausplatz – ging es darum, die gesammelten Ideen vom ersten Event zu konkretisieren oder gleich umzusetzen.

Dabei wurde eine Methode gewählt, bei der die bestmögliche Zukunft bereits eingetroffen ist. Die Event-Teilnehmenden erzählten einander von Erlebnissen im Gemeinschaftsgarten auf der Weberwiese und von Begegnungen bei einem Feierabendbier im Quartiercafé. Die bestmögliche Zukunft wurde dadurch für einen Moment spür- und greifbar. Diese Erlebnisse stärken das Wir-Gefühl. Und sie unterstützen die Menschen des Meierhöfliquartiers dabei, als Gemeinschaft Mut zu fassen für positive Veränderung. So können in den nächsten Monaten und Jahren hoffentlich einige Ideen umgesetzt werden, die an den Ankunfterei-Events formuliert wurden. Sodass die bestmögliche Zukunft zur gegenwärtigen, lebendigen Nachbarschaft wird.

Autor: Christian Fischer

Nachbarschaft Utopia – Ankunfterei

Das Projekt ist die Masterarbeit von Christian Fischer an der HSLU Design & Kunst. Es entstand in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz Soziale Arbeit und dem Verein nyat-forum.ch. Die Geschichten des Ankommens, Resultate der Events und weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.nachbarschaft-utopia.ch.



Auch für alternative Heizsysteme

Mit unserem Service für Ihre Heizung können Sie sich beruhigt zurücklehnen und entspannen.

Brennerservice | Heizungssteuerungen | Wärmepumpen | 24h-Störungsdienst

Centra-Therm AG
6023 Rothenburg
Tel. 041 280 83 33
www.centra.ch



centra-therm
Ihre Heizung in besten Händen.

Qualitäts-Treibstoffe seit 1961

Günstiger Tanken

Emmenbrücke - Luzern - Kriens

Als Familienbetrieb in der dritten Generation bieten wir unseren Kunden seit 1961 beste Marken-Treibstoffe zu Discount-Preisen. Hier stimmen Qualität und Preis. Vergleichen Sie unsere aktuellen Säulen-Preise und sparen Sie Geld bei jeder Tankung! Bei Huber tanken lohnt sich seit über 50 Jahren.

Jetzt volltanken und profitieren!



Seit 1961

Josef Huber AG | Renglochstrasse 48 | 6012 Kriens-Obernau



Emmenbrücke
Neuenkirchstrasse 26



Luzern
St-Karli-Strasse 52



Kriens-Obernau
Renglochstrasse 50



STIHL®

„YOU WATCH.“
iMow®



Die neuen iMow Mähroboter
Schnell, intelligent und effizient

Good news: Der neue iMow® Mähroboter von STIHL setzt neue Mäh-Standards. Während er mäht, können Sie das Leben geniessen und tun, was immer Sie möchten. Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.

F. Buchser AG
Motor-Geräte

E-Mail: info@buchser-ag.ch
www.buchser-ag.ch
Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40



Wir gratulieren Rovy Christen zum erfolgreichen Lehraabschluss.

K Ü N G A G

Schreinerei Innenausbau



www.kueng-ag-emmen.ch



 **THE 5**
TOURING

Steiner Group AG
Luzern | Kriens | Buochs
steiner-group.ch

Fahred met em Velo is Zentrum

GRATIS

coop ANDIAMO
schweiz.bewegt

11 - 17 UHR
CHÖMED ÜCH CHO BEWEGE!
SONNTAG, 19. SEPTEMBER 2021
AREAL ROSSMOOS, EMMEN

Ein Projekt von «schweiz bewegt» www.coopandiamo.ch

coop **Gruppe Mutuel**

**JÄG
ERE
GLI**
ARCHITEKTEN

**GEBÄUDE-
SANIERUNG
MIT MEHR-
WERT.**

Eine Spezialität von Jägeregli. Profitieren Sie jetzt von Förderbeiträgen und unserem Fachwissen: 041 260 82 82

jaeregeli.ch

Werbung mit starker Leserbindung – EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

Feld Eins
www.feld1.com

Attraktive Eigentumswohnungen in Emmen

Kaufpreise ab CHF 505'000.–

+41 41 729 41 20
ADVENDIS

Ihr Elektriker vor Ort.

Reparaturen. Service. Unterhalt.

Roland Schmied

Andy Blaser

Alex Blum

SCHRIBER
elektro ag

Schriber Elektro AG
Mooshüslistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80
www.schriberelektro.ch

Funktional, historisch und alles dazwischen

Von süss über salzig, von Begeisterung über Entrüstung – die Führung «Drei Kirchen, drei Zeiten, drei Welten» von Historiker Kurt Messmer, organisiert vom Forum Gersag, hält nicht nur für die Geschmacksknospen ein abwechslungsreiches und stimulierendes Programm bereit. Witzige Anekdoten und fundierte Exkurse gehören zu Messmers Erzählstil genauso dazu wie die leidenschaftliche und packende Art, mit welcher der 75-jährige Historiker sein Wissen vermittelt.

Etwas ausser Atem nach erklimmenen 68 Treppenstufen, die vom Sonnenplatz zur Kirche Gerliswil führen, komme ich auf dem Platz vor dem mächtigen Sakralbau an. Das Stimmengewirr lässt bereits von Weitem erahnen, dass die Führung gut besucht sein würde. «Grüss Gott», meint die ältere Frau bei der Kasse freundlich zu mir und führt mich sofort in die Welt der Bauten ein, die wir in den nächsten Stunden erkunden würden.

Eine Kirche muss her

Sogleich wird mir etwas zu trinken angeboten. Apfelsaft, Wasser und ein Assortiment an Softgetränken ergänzen den liebevoll angerichteten Apéro, der kleine süsse und salzige Häppchen für die rund 40 Teilnehmenden bereithält. Viele sind Mitglieder des Vereins Forum Gersag, der im Monatstakt Veranstaltungen, Referate und Führungen zu verschiedensten Themen organisiert.

Sobald alle sich mit belegten Broten und Süssgetränken eingedeckt haben, führt Vorstandsmitglied Manuela Bruni in die bevorstehende Zeitreise ein. «Musste hier einfach unbedingt noch eine Kirche hin, weil das Quartier so stark gewachsen ist?», fragt sie Kurt Messmer keck und spielt damit auf die gespaltenen Meinungen zur Ästhetik des ockerfarbenen Sakralbaus an.

Die Antwort – so Historiker Messmer – laute Ja und er erläutert sogleich den historischen Kontext des Kirchenbaus in Gerliswil 1913 bis 1915. Anfang 20. Jahrhundert folgten auf den Bau der neuen Betonbrücke beim Seetalplatz die Gründung der Viscose sowie



Historiker Kurt Messmer in seinem Element.

das unweit der Kirche Gerliswil gelegene Schulhaus Krauer, und bereits wurde das Arbeiterquartier Sonnenhof geplant. Dieses stetige Wachstum führte zur Erkenntnis: Eine Kirche muss her.

«Weder Fisch noch Vogel»

Messmer erzählt mit einer ansteckenden Begeisterung, die einem bald schon viel mehr als bloss einen Eingang, einen Bogen oder ein Fenster sehen lässt. «Weder Fisch noch Vogel» sei das Werk von Architekt Adolf Gaudy früher hin und wieder in seiner Stilvielfalt gerügt worden. Doch schenkt man Messmer in seiner unbeirrbareren Überzeugung sofort Glauben, wonach das Zusammenspiel von Elementen des Barock, Historismus und Jugendstils keineswegs willkürlich sei und die Kirche Gerliswil vielmehr einem vollendeten Konzept unterstehe.

Während des kurzen Spaziergangs zur Kirche Erlen haben wir Zeit, um die vielen Eindrücke zu verdauen. Bereit für noch mehr Geschichte treten wir sodann in die Kirche im Stil des Funktionalismus ein. «Architektur spricht», meint Messmer und zieht den Vergleich zu der zuvor

Der Historiker spricht, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hören zu.

Blick auf die Kirche Gerliswil.

Stiluntreue? Mitnichten.

Dahinter steckt ein vollendetes Konzept, verrät der Experte.

(Bilder: lbr)

besichtigten Kirche Gerliswil. Mit ihrem Standort auf dem Hügel hebe sich diese geradezu von allem rundherum ab. Die reformierte Kirche Erlen hingegen wurde in den Hang hinein und direkt an eine Strasse gebaut und sende somit ein ganz anderes Zeichen. Sie gehe zu den Menschen hin, mitten in die Gemeinschaft hinein.

Es sind diese interpretativen und kontextuellen Einordnungen, die das eher trockene Thema zugänglich machen. Mit gelegentlichen Fragen regt Messmer zum Mitdenken an und lädt dazu ein, den eigenen Interpretationen und Eindrücken Raum zu geben. Auch der eine oder andere Exkurs darf nicht fehlen. Doch so spannend die persönlichen Einwurfe und witzigen Anekdoten des Historikers sind, gehen diese ab und an insofern auf Kosten des roten Fadens, als Zusammenhänge unergründet und Erzählungen unvollendet bleiben.

Natur und Kultur

Nicht unweit der Kirche Erlen liegt die dritte und letzte Station der Führung, die Schooswaldkapelle. Der Bau im Stil der gemässigten Moderne beeindruckt durch Glasfronten auf der Seite und hinter dem Altar. Die Stimme von Messmer tritt zuweilen in den Hintergrund, während die Naturroase, die sich hinter ihm eröffnet, mich in ihren Bann zieht. «Die Verschmelzung von Natur und Kultur ist hier unglaublich gut gelungen», meint Messmer dazu.

Es ist gerade diese spürbare Leidenschaft, die Kurt Messmer zu einem ungemein sympathischen Erzähler macht. Mit einer Viertelstunde Verspätung löst sich die Gruppe allmählich auf und ich lasse den märchenhaften Anblick der Schooswaldkapelle gesättigt und zufrieden hinter mir zurück.

Autorin: Larissa Brochella



Das gebundene Druckwerk bleibt seiner Beliebtheit treu

Die Gemeindebibliothek Emmen feiert ihren 30. Geburtstag. Nicht einfach, inmitten einer Pandemie ein Jubiläum angemessen zu zelebrieren. Das Team unter der Leitung von Pilar Vogel hat trotz aller Umstände einen Weg gefunden, das 30-jährige Bestehen der Bibliothek würdevoll zu feiern.

Tag der offenen Tür, kleine Feste mit Lesungen von Autoren und verlängerte Öffnungszeiten. So feiert die Bibliothek normalerweise ein rundes Jubiläum. Diesmal ist es, wie bei vielen Dingen, einfach anders. «Wir sind bescheidener unterwegs und passen uns den Gegebenheiten an», erklärt Pilar Vogel. Sie ist seit dem 1. Januar 2021 die Leiterin der Gemeindebibliothek in Emmen (wir berichteten). Die herrschende Unsicherheit angesichts von Corona und die damit verbundenen aktuellen Verordnungen erschweren die Planung.

Klein, aber fein

Ganz darauf zu verzichten, war indes nie eine Option. «Am 18. Februar 2021 haben wir unsere diese spürbare Leidenschaft mit Schokolade überrascht. Auf den Tag genau 30 Jahre nach der Eröffnung», erzählt Vogel. Es folgte ein Auftritt des Bündner Autors Arno Camenisch, der seine Zuhörer mit seinem neuen Roman «Der Schatten über dem Dorf» begeisterte. Speziell für Kinder und Jugendliche werden im Jubiläumsjahr mehr Bücher als gewöhnlich angeschafft. «Am 23. September 2021 wird es eine weitere Überraschung für unsere Kunden geben», führt Vogel weiter aus. «Dann gibt es uns nämlich seit 30 Jahren und 30 Wochen.» Weiter führt die Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Forum Gersag im November 2021 eine Autorenlesung durch und auch die Schweizerische Erzählnacht findet im November dieses Jahres wiederum statt.



Das Team der Gemeindebibliothek Emmen (v.l.): Doris Jäger, Dominique Schürmann, Eva Roth und Pilar Vogel.

Ein Angebot für Klein und Gross

Wer jetzt meint, in die Bibliothek gehe man nur, um Bücher auszuleihen, irrt sich. Schülerinnen und Schüler finden hier ruhige Plätze, um ihre Hausaufgaben zu machen. Es gibt zwei Computerstationen mit Internetzugang und hier und dort einen gemütlichen Sessel, um in Ruhe zu lesen. Nicht zu vergessen die markante Sitztreppe, die von den Kindern und ihren Vorleserinnen und Vorlesern rege benutzt wird. Die Bib-



Gemütliche Sitztreppe in der Gemeindebibliothek Emmen. (Bilder: jci)

liothek ist ein Ort der Begegnung und des Verweilens.

Entgegen konträren Annahmen haben sich gebundene Druckwerke in der digitalen Welt behaupten können. Die Pandemie hat deutlich gezeigt, wie wichtig das Lesen im Leben der Menschen ist. Trotz des angebotenen Abholdienstes, der während der pandemiebedingten Schliessung reichlich in Anspruch genommen wurde, sei der Ansturm bei der Wiedereröffnung enorm gewesen, erinnert sich Pilar Vogel. Vor allem für Familien habe der Besuch der Bibliothek einen festen Platz im Alltag eingenommen. «Unsere Bibliothek ist ja auch wirklich sehr schön», betont Vogel. Sie höre dieses Kompliment oft von Besucherinnen und Besuchern. Das sechseckige Gebäude mit Fensterkuppe und Lichtschacht hat sich in den letzten 30 Jahren nicht verändert. Die Bewirtschaftung der Bücher indes schon. Vorbei sind die Zeiten des Einlagenblattes im Buch, gefüllt mit den verschiedenen Daten der Ausleihe. Heute geschieht alles via Computer. Einscannen und mitnehmen. Wie die Zukunft der Bibliotheken wohl aussehe? «Das gebundene Buch wird wohl immer wichtig bleiben. Vielleicht wird die Bibliothek als öffentliche Institution noch mehr wahrgenommen, um sich zu begegnen und zu verweilen. Zu wünschen ist, dass das vielfältige Angebot noch öfter in Anspruch genommen wird», wünscht sich das Bibliotheksteam für die Zukunft.

Autorin: Jeannine Cirinesi

Öffnungszeiten der Gemeindebibliothek

MO, DI, FR: 15–18 Uhr / MI: 9–12 Uhr und 15–18 Uhr / SA: 9–12 Uhr

Veranstaltungstipp: 24. September 2021, 9.15 Uhr und evtl. 10.15 Uhr

Buchstart – Geschichten für die Kleinsten. Sprechen, Spielen, staunen, singen mit Natalie von Mandach in der Gemeindebibliothek Emmen. Für Kinder von 1 bis 3 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person (beschränkte Platzzahl).

Anmeldung unter: 041 238 06 55 oder E-Mail an gemeindebibliothek@emmen.ch



Sport, Bewegung und Spass von der vielfältigen Sorte: Der kostenlose Bewegungsanlass «Coop Andiamo von schweiz.bewegt» kommt zum vierten Mal nach Emmen. (Bild: PD)

«Coop Andiamo»: Jede Minute zählt!

Der Bewegungsanlass «Coop Andiamo von schweiz.bewegt» macht dieses Jahr wieder halt in Emmen und bereitet auf dem Areal Rossmoos die Bühne für den wohl aktivsten Sonntag der Region. Dein Einsatz zählt: Stimmt die Fitness der Emmerinnen und Emmer, winken der Gemeinde 5000 Franken Siegesprämie.

Im letzten Jahr durch Corona ausgebremst, kommt der kostenlose Bewegungsanlass «Coop Andiamo von schweiz.bewegt» heuer zum vierten Mal nach Emmen. Genauer: Am 19. September 2021 ab 11 Uhr gibt es auf dem Areal Rossmoos wiederum diverse Attraktionen und Sportarten zu entdecken und kostenlos auszuprobieren.

Üppiges Buffet

Nebst einem Pumptrack und einer Kletterwand bieten rund 30 Vereine aus Emmen und der Umgebung abwechslungsreiche Aktivitäten fürs niederschwellige Beschnuppern und Kennenlernen an: Tischtennis, Torwandschiessen, Highland-Games, Einrad, Volleyball, Basketball, Tanzen, Fitness, Unihockey, Ballett, Leichtathletik, Schwingen, Judo und einiges mehr. Wie gewohnt wird ein überaus üppiges Buffet an sportlichen Aktivitäten für alle Geschmäcker geboten.

Der Event ist primär auf Familien ausgelegt. Freie Bewegung ohne Leistungsdruck sowie Spiel und Spass stehen im Vordergrund. Natürlich sind auch alle anderen bewegungsfreudigen Menschen oder einfach Neugierige angesprochen – schliesslich wirken sich Sport und Bewegung nicht nur positiv auf Physis und Geist aus, sondern

verfügen ebenso über eine verbindende Kraft zwischen den Menschen und schaffen gemeinsame Momente.

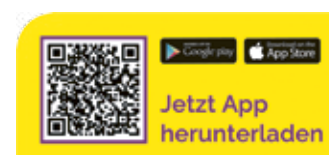
«Beweg dich für Dini Region» – es winken 5000 Franken

Noch bis am 26. September 2021 kann die Bevölkerung für einen der schweizweit sieben Austragungsorte via die kostenlose «Coop Andiamo von schweiz.bewegt»-App Bewegungsminuten sammeln. Die

Gewinnergemeinde erhält 5000 Franken für ein nachhaltiges Bewegungsprojekt.

So funktioniert's:

- Die kostenlose «Coop Andiamo von schweiz.bewegt»-App herunterladen
- Region Zentralschweiz (Eventzentrum Emmen) auswählen
- Bis am 26. September 2021 die eigenen Bewegungsminuten erfassen. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Art diese Bewegung ist: Sei es beim Spazieren, Velofahren, beim Wandern oder beim Vereinstraining – bei jeder Bewegungsaktivität in der App die Stoppuhr starten und somit Bewegungsminuten für Emmen sammeln.



App runterladen und Bewegungsminuten sammeln.

Falls Emmen am meisten Bewegungsminuten sammelt, wird die Siegesprämie von 5000 Franken in neue Basketballkörbe investiert. Diese würden auf dem Pausenplatz des Schulareals Gersag installiert und stünden also der gesamten Emmer Bevölkerung in sportlicher Absicht zur Verfügung.

Sportlich anreisen und Goodies absahnen

Wer sich schon vor dem Anlass sportlich betätigen möchte, fährt am besten mit dem Velo zum Eventzentrum. Es steht ein grosser Veloparkplatz zur Verfügung und alle Radlerinnen und Radler können beim Infozelt ein kleines Geschenk abholen. Sämtliche Bewegungsangebote im Zentrum sind kostenlos und können ohne Anmeldung ausprobiert werden. (PD/pbu)

«Coop Andiamo» 2021 in Emmen

**Sonntag, 19. September 2021, ab 11 Uhr
Sportareal Rossmoos (Kunstrasenplatz)**

Eintritt kostenlos. Für den kleinen und grossen Hunger ist auf dem Eventgelände gesorgt. Vereine und Caterer aus der Region sorgen für abwechslungsreiche Verpflegungsmöglichkeiten.

Hinweis: Der Eintritt ist aufgrund behördlicher Weisungen **ab 16 Jahren nur mit einem gültigen Covid-Zertifikat und einem amtlichen Ausweis** möglich. Es besteht die Möglichkeit, sich vor Ort kostenlos testen zu lassen.

Weitere Infos unter www.coopandiamo.ch



Darts? Fussball? Wieso eigentlich nicht beides zusammen? Dartfussball! Eine von vielen zu entdeckenden «Coop Andiamo»-Aktivitäten. (Bild: PD)

Parkkarten in Emmen neu digital erhältlich

In der Gemeinde Emmen können Parkkarten für das dauerhafte Parkieren auf öffentlichem Grund seit dem 1. August 2021 digital bezogen, verlängert und genutzt werden. Der Gang zum Schalter entfällt damit, ebenso wie das physische Auflegen der Karten im Auto.

Ausdrucken, plastifizieren, gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe deponieren. Die bisherige Praxis in der doch eher umständlichen Handhabung von Parkkarten gehört in der Gemeinde Emmen der Vergangenheit an. Seit dem 1. August 2021 wird dieses Vorgehen durch eine digitale Lösung ersetzt. Neu können Parkkarten für das dauerhafte Parkieren auf dem öffentlichen Grund in Emmen bequem, zeitunabhängig und einfach via Smartphone, Tablet oder Desktop bezogen, verlängert und angepasst werden.

Dank der digitalen Parkbewilligung in Zusammenarbeit mit dem Anbieter Parkix entfällt dadurch das Ausdrucken und Deponieren der Parkkarte im Fahrzeug. Die Identifizierung erfolgt über das Kontrollschild. Bezahlt wird mit Kreditkarte, Twint oder per Rechnung.

Der Bezug von Dauerparkkarten ist damit deutlich einfacher und flexibler. Benutzerinnen und Benutzer finden auf der Webseite www.emmen.ch/parkkarten alle Informationen zu den verfügbaren Parkbewilligungen und können diese direkt bestellen. Wenige

Tage vor Ablauf der Bewilligung erhalten Kundinnen und Kunden automatisch ein Erinnerungsmail zugesandt.

Die Beantragung und Verlängerung von Parkkarten am Schalter im Verwaltungsgebäude ist derweil auch weiterhin möglich. Ebenfalls behalten bereits ausgedruckte Karten bis zum Ablauf der entsprechenden Bewilligungsdauer ihre Gültigkeit und können danach online verlängert werden. Seit dem 1. August 2021 werden indes keine analogen Parkkarten mehr ausgestellt.

Digitale Parkuhren auf Schul- und Sportanlagen

Bereits im Dezember 2020 wurden die gemeindeeigenen Parkuhren etappenweise mit QR-Code-Klebern versehen, die das digitale Bezahlen via Smartphone-App ermöglichen. Autofahrerinnen und Autofahrer können die Gebühren für insgesamt über 820 öffentliche Parkplätze auf Gemeindegebiet seither zusätzlich zur Bargeldzahlung auch auf virtuellen Wegen begleichen. Mit Twint, Parkingpay und Easypark stehen dazu gleich drei Bezahlungssysteme zur Wahl, die mittlerweile rege zur Anwendung kommen. So wird nach rund sechs Monaten seit der Einführung der digitalen Bezahlungsmöglichkeiten bereits knapp jedes vierte Parkticket in Emmen virtuell bezahlt – Tendenz weiter steigend.

Digitale Bezahlungsmöglichkeiten stehen ferner bald flächendeckend auf den Parkplätzen aller öffentlichen Anlagen in der Gemeinde zur Verfügung. So werden im Zuge der vom Parlament angestossenen Teilrevision des Parkplatzreglements (Geschäft 39/20)



Das Hinterlegen der ausgedruckten Parkkarte ist in Emmen seit dem 1. August 2021 nicht mehr nötig. (Bild: pbu)

aktuell sämtliche Parkplätze auf Emmer Schul- und Sportanlagen mit zentralen Parkuhren ausgestattet. Für deren Bedienung müssen weder die Parkfeldnummer noch das Parkticket physisch hinterlegt werden. Stattdessen geben Benutzerinnen und Benutzer die Nummer ihres Kontrollschildes in die Parkuhr ein.

Wie Erfahrungen aus anderen Gemeinden zeigen, führen solche digitalen Parkuhren zu einer Effizienzsteigerung in Betrieb und Unterhalt und erleichtern zudem die Kontrolltätigkeit durch die Polizei. Weitere bestehende Parkuhren in der Gemeinde Emmen sollen denn auch mittelfristig durch digitale Parkuhren mit Kontrollschildeingabe ersetzt werden. Die neuen zentralen Parkuhren auf den Emmer Schul- und Sportanlagen stehen derweil mit Beginn des neuen Schuljahres 2021/22 seit dem 23. August 2021 im Einsatz. (pbu)

Umfrage zu den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung

Braucht es im Zeitalter der Digitalisierung noch den Gang zum Schalter? Entsprechen die angebotenen Schalteröffnungszeiten den heutigen Bedürfnissen? Zu diesen und weiteren Fragen können Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Emmen ihre Meinung bis am 31. Oktober 2021 kundtun.

Mittels einer Online-Umfrage wird die Emmer Bevölkerung aufgerufen, ihre Meinung zu den aktuellen Schalteröffnungszeiten der Gemeindeverwaltung kundzutun. Ziel der Umfrage ist es, das Angebot den Bedürfnissen entsprechend zu optimieren. Jetzt gleich den QR-Code scannen oder die Umfrage über den Link <https://findmind.ch/c/GemeindeEmmen> starten.

Mitmachen und Einkaufsgutscheine gewinnen

Unter allen Teilnehmenden verlost die Gemeinde Emmen 25 Gutscheine für das Emmen Center im Wert von je 30 Franken. Zur Teilnahme berechtigt sind natürliche Personen ab 18 Jahren. Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich. Die Gewinner werden per E-Mail oder auf dem Postweg benachrichtigt. Über das Gewinnspiel wird keine Korrespondenz geführt. Der Gewinn kann nicht in bar abgelöst werden und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (jci)

Bebauungsplan Emmenbaum Nord: Auftakt zur Mitwirkung

Vom 23. August bis 6. Oktober 2021 läuft die öffentliche Mitwirkung zum Bebauungsplan Emmenbaum Nord. Zum Auftakt des Mitwirkungsprozesses fand am 24. August 2021 ein öffentlicher Informationsanlass statt, an dem vertiefte Einblicke in das Bauvorhaben an zentraler Lage gewährt wurden.

Gemeinderat Josef Schmidli, Saša Subak vom Planungsbüro Metron Raumentwicklung AG und David Wyss, Raum- und Siedlungsplaner der Gemeinde Emmen, informierten die rund 20 Anwesenden über Meilensteine, Inhalt und das weitere



Gemeinderat Josef Schmidli begrüsst die Anwesenden und blickt auf die bisher erreichten Meilensteine. Bild links: das Modell zum Bebauungsplan Emmenbaum Nord. (Bilder: pbu)

Vorgehen des Entwicklungsprojekts. Jenen, die nicht am Anlass dabei sein konnten, sei die informative Projektwebseite unter mitwirken.emmen.ch/emmenbaum-nord



ans Herz gelegt. Neben umfassenden Informationen zur geplanten Arealentwicklung findet sich dort auch ein Direktlink zur E-Mitwirkung. (pbu)

Von Gesichtern und ihren Geschichten

Es ist ihre 13. Ausstellung in der Kunstplattform Akku und gleichzeitig auch ihre letzte. Nach 50 Jahren treten die beiden Emmer Kunstvermittler und Kulturpreisträger Karl und Isolde Bühlmann einen Schritt kürzer und überlassen das Ruder einer neuen Generation.

Die Nase wird gerümpft, die Lippen zusammengespreizt, die Augen werden weit. Emotionen werden sichtbar. Der Blick ins Gesicht, eine wichtige Informationsquelle. Mit der behördlich verordneten Maskenpflicht geht ein Stück Identität verloren. Isolde Bühlmann, Stiftungsrätin der Stiftung Akku, inspirierte die Situation zu einer Kunstausstellung, welche sich dem Gesicht und seiner Faszination widmet. Entstanden ist eine Galerie mit 100 Werken von über 40 Künstlern.

Ausgezeichnetes Emmer Kunstgewissen

Seit 35 Jahren setzt sich Isolde Bühlmann für Kunst in der Gemeinde Emmen ein. Ab 1987 als Leiterin der Galerie Gersag, wo sie 120 Ausstellungen organisierte, und seit 2010 als Mitglied des Stiftungsrates Akku Emmen. Zudem betreut sie die gemeinde-



Isolde und Karl Bühlmann in der Kunstausstellung «Faszination Gesicht» im Akku. (Bild: jci)

eigene Kunstsammlung von über 600 Werken, kuratiert die Anliker-Sammlung und leitet den Kunstfonds der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt Luzern.

Karl Bühlmann studierte Kunstgeschichte sowie Geschichte in Zürich. 1972 begann sein Dienst für die Gemeinde Emmen in der Kunstkommission. Aktuell ist er Geschäftsführer der Stiftung Akku, Präsident der Hans-Erni-Stiftung, im Stiftungsrat der Anliker-Stiftung und der Sammlung Rosengart.

Eine Ära geht zu Ende

Nach nun 50 Jahren geht die Ära Bühlmann zu Ende. «Es ist Zeit für eine neue Generation», ist sich das Paar einig. Die Zeiten und damit auch die Kunst hätten sich verändert. Der Bezug zu den jüngeren Künstlern ist schwieriger. «Es ist wichtig, zum richtigen Zeitpunkt aufzuhören», betont Karl Bühlmann. So entstehen neue

Chancen. Neue Kräfte ziehen neues Publikum, neue Ideen und neue Möglichkeiten an. «Und wir haben endlich mehr Zeit für uns», fügen beide lachend hinzu.

«Die Müdigkeit macht sich bemerkbar, nach so vielen intensiven Jahren», meinen die beiden. Davon ist in der Ausstellung «Faszination des Gesichts. Enthüllung und Verhüllung» jedoch nichts zu spüren. Im Gegenteil. Die Liebe zum Detail, zur Kunst und der Geschichte ist vom ersten Augenblick an spürbar. Mehr über die 61. Ausstellung im Akku lesen Sie in der digitalen Emmenmail unter emmenmail.emmen.ch.

Autorin: Jeannine Cirinesi

Emmer Kunst: weltweit gefragt

Werke aus der Kunstsammlung der Gemeinde Emmen sind auch auswärts gefragt. Im Vor Sommer waren zwei Bilder von Hans Emmenegger (1866–1940), der auf der Herdschwand gelebt und gearbeitet hatte, im Musée d'Orsay, Paris, in der Ausstellung «Modernités suisses» dabei.

Die Fondation de l'Hermitage in Lausanne widmet dem gleichen Maler bis 31. Oktober 2021 eine umfassende Retrospektive – die erste überhaupt in der französischen Schweiz. Acht Bilder aus der Emmer Sammlung sind in der Ausstellung zu sehen. Das Museum schreibt dazu: «Ein Künstler von bestechender Originalität, sowohl in seiner ungewöhnlichen Themenwahl als auch hinsichtlich der gewagten Bildkompositionen, ist Emmenegger heute einer der bedeutendsten Schweizer Maler seiner Generation.»

Neugierig?

Bis am 24. Oktober 2021 kann die Ausstellung «Faszination Gesicht» im Akku besucht werden. Auf akku-emmen.ch sind Öffnungszeiten und Führungen aufgeführt.

Openair Kino im Mooshüsli: To be continued ...

Während des letzten Wochenendes im August 2021 veranstaltete der Verein Zukunftsgestaltung Emmen zum ersten Mal das Openair Kino z'Ämme. Vier Filmklassiker lockten trotz des kalten Wetters Besucherinnen und Besucher ins Freibad Mooshüsli. Fazit: Es werden nicht die letzten Filmvorführungen in der Badi gewesen sein.

Das Wetter wollte nicht so recht. Gekommen sind die Gäste trotzdem. «Wäre es einige Grad wärmer gewesen, hätten bestimmt noch mehr den Weg ins Mooshüsli gefunden», resümiert Judith Suppiger, OK-Mitglied Openair Kino z'Ämme. Wer sich allerdings in die Badi gewagt habe, sei durchwegs begeistert gewesen, fügt sie an. «Unsere Besucherinnen und Besucher haben uns alle ein positives Feedback gegeben. Sie waren begeistert von der riesigen Leinwand, die für echtes Kino-Feeling gesorgt hat. Zudem wurde das schöne Ambiente in der parkähnlichen Anlage gerühmt.»

Ein multisensorisches Erlebnis

Sowieso sei dem OK ein gutes Ambiente ebenso wichtig gewesen wie die eigentlichen Spektakel auf der aufblasbaren Leinwand. «Die Zuschauerinnen und Zuschauer sollten auch wegen der Atmosphäre in die Badi kommen», betont OK-Mitglied Suppiger. Duftendes und zwischen den Zähnen



Trotz kühlen Wetters bilanzieren die Macher des ersten Openair Kinos im Mooshüsli dieses als «wunderbaren Event» und schielen bereits auf eine Fortsetzung. (Bild: zvg)

knackendes Popcorn, Bier vom Zapfhahn, Begegnungen und gute Gespräche lieferten denn auch vor und nach den Filmen ausreichend ansprechende Sinneserlebnisse. Und: «100 Meter Lichtergirlanden haben die tolle Parkanlage in einen romantischen Platz verwandelt», schwärmt Suppiger.

Mit Campingstühlen und Woldecken ausgerüstet begaben sich an den vier kühlen Abenden im Schnitt rund 60 Personen ins Mooshüsli, um bei der «Göttlichen Ordnung» mehr über das Frauenstimmrecht zu lernen, sich während «Mamma Mia» von der Musik mitreissen zu lassen oder mit den Protagonisten der Actionstreifen «The Gentlemen» und «Back to the Future» mitzufiebern. Trotz des meteorolo-

gischen Spielverderbers bleibt für das OK unter dem Strich ein «wunderbarer Event» stehen. «Bei Filmende haben die Zuschauer jeweils geklatscht. Das hat mich immer sehr berührt», sagt Judith Suppiger.

Fortsetzung folgt?

Die positiven Rückmeldungen gäben Schwung für die nächste Runde. Angedacht sei, dass der Anlass abwechselnd mit dem Foodfestival «z'ämme ässe» alle zwei Jahre im Mooshüsli stattfindet, verrät Suppiger. In Stein gemeisselt ist das zwar noch nicht. Die Feuerprobe jedoch ist bestanden. Und Begeisterung, Motivation und neue Ideen für eine Fortsetzung wären seitens des OK ebenfalls vorhanden.

(lbr/pbu)

«Mer hend Loscht of Musig ond Fäscht»

Total 81 Musikvereine (davon zehn ausserkantonale) haben sich für das Luzerner Kantonal-Musikfest 2022 in Emmen angemeldet.

Am Freitag, 10. Juni 2022, startet das Musikfest mit der grossen Festeröffnung, der Fahnenweihe der neuen LKBV-Fahne (Luzerner Kantonal-Blasmusikverband) und der Veteranenehrung. Mit einem einmaligen Gesamtchor von 500 Musikantinnen und Musikanten im Stadion Gersag soll die Eröffnung ein Höhepunkt des 30-Jahr-Jubiläumfestes werden.

Am Samstag, 11. Juni 2022, findet das Jugendmusikfest und am 12., 18. und 19. Juni 2022 die Wettbewerbe der Erwachsenen statt.

Aufruf an alle Emmer Vereine und die Bevölkerung zur Mithilfe

Für die fünf Festtage (inkl. Auf- und Abbau) werden rund 1000 Helferinnen und Helfer gesucht. Für interessierte Vereine und Ein-

zelpersonen findet am 18. Oktober 2021 eine Vorinformation im Betagtenzentrum Emmenfeld statt. Weitere Informationen zum Fest und zur Infoveranstaltung finden Sie unter www.musikfest2022.ch. (PD)



Massed Band des Blasorchesters Feldmusik Neuenkirch und der Feldmusik Willisau mit über 120 Musikantinnen und Musikanten anlässlich des Musiktages 2019 im Le Théâtre, Emmenbrücke. (Bild: PD)

Kreativ in Richtung Respekt



«Die Gedanken und Ideen von jungen Menschen zu aktuellen Themen stellen eine grosse Bereicherung dar.»
– Jürgen Feigel, Leiter Bereich Gesellschaft, Gemeinde Emmen. (Bilder: lbr)

Respekt – vor sich selbst, den Mitmenschen und der Umwelt. Die Fachklasse Grafik Luzern hat in einer intensiven intellektuellen und gestalterischen Auseinandersetzung mit ebendiesem Thema viele spannende Plakate erarbeitet, die auch in der Gemeinde Emmen ab Januar 2022 zu mehr Respekt auffordern sollen.

«Grab 'em by the pussy», ist unverkennbar Donald Trumps Stimme aus dem Lautsprecher zu hören. Die Inspirationsquellen für die Plakate der Schülerinnen und Schüler sind genauso vielfältig wie die verschiedenen Aspekte von Respekt, die sie in ihren Projekten aufgreifen. «Langsam stirbt der

Wald» heisst es auf einem der Plakate und es stellt damit die Folgen des menschlichen Konsums und der Klimaerwärmung in den Fokus. Ein anderes wiederum will mit einer Faust, die aus dem Smartphone ragt, auf Cybermobbing aufmerksam machen.

Respekt und Kreativität

Vor über einem halben Jahr wurden die Schülerinnen und Schüler der Grafikklassen 2A und 2B erstmals von Jürgen Feigel, Leiter Bereich Gesellschaft der Gemeinde Emmen, in das Projekt eingeführt. In der Zwischenzeit ist nicht nur ein Plakat, sondern auch eine achtseitige Zeitung zum Thema entstanden.

Das Endprodukt präsentierten sie am 5. Juli unter anderem auch Feigel, der sich von den Ergebnissen begeistert zeigt: «Es ist beeindruckend zu sehen, wie ihr euch

mit dem Thema auseinandergesetzt habt, welche Gedanken und Ideen hinter euren Plakaten stecken», meint Jürgen Feigel nach der Präsentation zu den jungen Kreativköpfen und fügt zufrieden hinzu: «Respekt vor der Arbeit, die ihr geleistet habt.»

Jung viel gedacht

Im September 2021 entscheidet eine Jury über die zehn besten Plakate. Diese werden anschliessend im Januar 2022 vor der Kantonbank in einer Vernissage präsentiert. Auch in Emmenbrücke sei mehr Respekt geboten, vor allem was das zunehmende Vandalismus- und Litteringproblem im letzten Jahr betrifft, so Feigel. «Die Gedanken und Ideen von jungen Menschen zu aktuellen Themen stellen dabei immer eine grosse Bereicherung dar», ist Feigel überzeugt. Ab Januar 2022 werden die Plakate deshalb auch in der Gemeinde Emmen darauf aufmerksam machen, wie wichtig Respekt ist und wo er im Alltag überall zum Tragen kommt. Denn wenn man genau hinsieht, wird deutlich, dass Respekt in unserer Gesellschaft ein allgegenwärtiges Thema ist. (lbr)



Lang ersehnt – der Pump Park ist da

Nun ist es endlich so weit: Die letzten Bauarbeiten werden getätigt, die letzten Markierungen gemalt. Nur noch eine Absperrung trennt vom ultimativen Rollsporterlebnis.

Wer also kaum noch darauf warten kann, auf den zahlreichen Bodenwellen seine oder ihre sportlichen Talente zu präsentieren, darf sich freuen: Der Pump Park wird am 26. September 2021 mit kleinem Tamtam offiziell eröffnet.

Auch dieses Jahr war das Glück wettertechnisch nicht auf der Seite des Vereins Pump Park. Umso grösser ist die Freude, dass das Paradies für Roll- und Radbegeisterte nach dem langen Warten endlich mit einer Eröffnungsfeier eingeweiht wird. Um 11 Uhr startet das Fest mit einer An-

sprache des Initiators des Projekts, Martin Weber, gefolgt von ein paar Worten des Gemeinderats. Danach geht es mit einem nervenaufreibenden Showfahren weiter.

Bei der ganzen Aufregung darf natürlich etwas zu knabbern nicht fehlen – für Verpflegung ist beim anschliessenden Apéro gesorgt. (lbr)



«Fahrtechnisch bleibt die Anlage mit den unzähligen Varianten über Jahre hinweg eine sehr interessante Herausforderung!» – Martin Siegrist, Downhill-Skateboard-Weltmeister 2004/2006/2007. (Bild: pbu)

Das Wohnheim Lindenfeld erhält einen Neubau

Am 19. August 2021 erfolgte mit dem Spatenstich der Baustart für den Ersatzneubau des Wohnheims Lindenfeld. Das neue Gebäude entsteht unmittelbar neben dem alten Heim und kostet knapp 20 Millionen Franken. Die Bauzeit wird rund zwei Jahre betragen.

«Jetzt kommt endlich der Bagger zum Einsatz.» Die Freude über den Startschuss der Bauarbeiten beim Wohnheim Lindenfeld ist Heimleiter John Hodel ins Gesicht geschrieben. Ebenso die Dankbarkeit, die er sowie Vereinspräsidentin Yvonne Schärli gegenüber den involvierten Stellen und Fachleuten mehrfach betonen. «Mit dem Spatenstich hat der Verein einen weiteren Meilenstein erreicht», sagt Schärli.



Freuen sich über den vollzogenen Spatenstich (v.l.): Philipp Rööfli (Architekt), Jörg Schumacher (Architekt), Beat Heuberger (Projektbegleitung), John Hodel (Heimleiter), Yvonne Schärli (Präsidentin), Paul Winkler (Regierungsrat) und Thomas Lehmann (Gemeinderat). (Bild: PD)

«Aus der Zeit gefallen»

Vor 44 Jahren wurde das durch einen privaten Verein geführte Wohnheim Lindenfeld eingeweiht. Das neue Gebäude entsteht

unmittelbar neben dem alten Heim. Nach der Errichtung des neuen Gebäudes wird das bestehende Haus rückgebaut. Die Anzahl Plätze und die Angebote bleiben im Neubau unverändert. Der Terminplan sieht einen Bezug des neuen Gebäudes im Sommer 2023 vor.

Mit dem Neubau sollen die heutigen Anforderungen an eine moderne soziale Einrichtung erfüllt werden. Die Nutzerbedürfnisse hätten sich im Laufe der Jahre verändert: «Das aktuelle Gebäude ist aus der Zeit gefallen», formuliert Yvonne Schärli im Rahmen ihrer Ansprache. Zudem sollen die Erdbebensicherheit und die Haustechnik den neuen Vorgaben entsprechen. (PD/pbu)

Der Verein Wohnheim Lindenfeld und die Angebote

Der 1974 gegründete Verein Wohnheim Lindenfeld verfügt über zwei Leistungsverträge mit dem Kanton Luzern. Im Auftrag der kantonalen Kommission für soziale Einrichtungen (KOSEG) und unter Aufsicht des Gesundheits- und Sozialdepartements (GSD) werden 32 Wohnplätze

für Männer mit sozialen Schwierigkeiten und/oder psychischen oder physischen Beeinträchtigungen angeboten.

Weiter stehen im Auftrag des Justiz- und Sicherheitsdepartements (JSD) 14 Plätze für Eingewiesene aus dem Justizvollzug zur Verfügung

(Halbgefängenschaft, Arbeitsexternat). Neben den stationären Justizangeboten begleitet das Wohnheim Lindenfeld auch Menschen im Wohnexternat und ist zudem Vollzugsstelle der Zentralschweizer Kantone für das Electronic Monitoring (elektronische Fussfesseln).

Städtebauliche Erneuerung im Meierhöfli-Quartier

Im Herzen des Meierhöfli-Quartiers wurde mit dem Abschluss einer Planungsvereinbarung und der Durchführung einer Informations- und Werkstattveranstaltung der Grundstein für eine städtebauliche Erneuerung des Areals gelegt.

Im Perimeter zwischen Seetal- und Meierhöflistrasse sowie Eschenring und Fichtenstrasse findet sich eine heterogene Struktur aus Wohnhochhäusern, Gewerbebauten und Mehrfamilienhäusern verschiedenen Alters. Mehrere dieser Gebäude werden den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht. Zugleich ist die zentrale und gut erschlossene Lage sowohl für Wohn- als auch für Arbeitsnutzungen besonders attraktiv. Mehrere Grundeigentümer, darunter die Moyreal AG und die Wohnbaugenossenschaft Emmen, haben dieses Potential erkannt und beabsichtigen daher, das Areal in

Zusammenarbeit mit der Gemeinde Emmen zu erneuern und massvoll zu verdichten. Vor diesem Hintergrund hat die Gemeinde mit den genannten Grundeigentümern eine verbindliche Planungsvereinbarung abgeschlossen. Gemäss dem vorgeschriebenen Ablauf wurden nun in einer Verdichtungsstudie die möglichen künftigen Gebäudevolumina bestimmt sowie Aussagen zu den grundlegenden Thematiken Nutzung, Erschliessung, Parkierung und Freiraum getroffen.

Werkstattgespräche mit der Bewohnerschaft

Am 4. September 2021 lud die Wohnbaugenossenschaft Emmen die aktuelle Bewohnerschaft zum Werkstattgespräch, um gemeinsam mit Vertretern der Gemeinde über das Bauvorhaben und das geplante Vorgehen zu orientieren. Der Rückbau der betroffenen Mehrfamilienhäuser wird frühestens 2027 erfolgen. Durch die etappierte Umsetzung des Bauvorhabens soll der heutigen Bewohnerschaft die Möglich-



Luftbild des Perimeters im Meierhöfli-Quartier. (Bild: Gemeinde Emmen)

keiten geboten werden, innerhalb der Siedlung in die Neubauten umzuziehen. Die heutige Mieterschaft hat Vorrang bei der Vergabe der Wohnungen. Im Anschluss an die Orientierung wurden Fragen beantwortet und mit den Teilnehmenden über deren Anliegen, Anregung und Wünsche in Bezug auf Gestaltung der neuen Siedlung diskutiert. (Imu/pbu)

Weitere Informationen unter [mitwirken.emmen.ch/meierhoefli-metti](https://www.mitmachen.ch/meierhoefli-metti).

Perspektiven- wechsel

Liebe Emmer*innen

Neue Perspektiven einnehmen und stets auch einen Blick auf die andere Seite werfen: Das wünsche ich mir vom Einwohnerrat für mein Präsidentschaftsjahr. Wir leben in einer Welt, die immer polarisierender wird. In der Politik gibt es oftmals nur noch ein Dafür und Dagegen und der Umgangston in Politik und Gesellschaft ist schroffer geworden.

Dabei ist unsere Welt mittlerweile so komplex, dass es oftmals gar keine allgemeingültige Lösung mehr gibt. Ich wünsche mir aber gleichzeitig auch, dass wir als Emmer Bevölkerung offen bleiben für Neues.

Ich versuche bereits im Kleinen, neue Perspektiven einzunehmen.

Das ist gar nicht so

schwer und Emmen bietet dazu einiges: Im August 2021 fand das erste Mal in Emmen ein Open-Air-Kino statt. Im Freibad Mooshüsli, wo normalerweise geplätscht und geschwommen wird, konnten Filminteressierte an vier Abenden Kinofeeling im Freien geniessen – Popcorn und Glace inklusive. Eine tolle Initiative der Zukunftsgestaltung Emmen, die mir trotz kühlen Wetters erlaubt hat, unsere Badi und unsere Gemeinde aus einer neuen Sicht kennenzulernen.

Auch Kunst kann unseren Blick schärfen und neue Perspektiven ermöglichen. Bis am 24. Oktober 2021 kann im akku die Ausstellung «Faszination des Gesichts» entdeckt werden. Die Ausstellung zeigt Porträts von verschiedenen Künstler*innen und ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern in einer Zeit, wo Gesichter oft hinter einer Maske versteckt sind, Gesichter neu zu entdecken. Es lohnt sich, denn neben Bildern von Emmer oder Luzerner Künstlern wie Adolf Herbst und Thomas Muff finden sich auch Kunstwerke von Käthe Kollwitz oder Andy Warhol im Ausstellungsbereich. Ich glaube, dass Emmen weiter wachsen und stärker werden kann, wenn wir uns alle öfter vornehmen, neue Sichtweisen einzunehmen. Deshalb freue ich mich sehr, den Einwohnerrat im kommenden Jahr zu vertreten, und hoffe, durch Sie alle noch viel mehr neue Ansichten und Perspektiven kennenzulernen.

Herzlich

Maria-Rosa Saturnino
Einwohnerratspräsidentin

Eine Stimme für die politisch Stummen

Maria-Rosa Saturnino wurde als bisher jüngste Frau zur Einwohnerratspräsidentin gewählt. Die 30-jährige SP-Politikerin tritt die Nachfolge von Markus Schumacher (SVP) an. Im Interview verrät sie, was sie an der Politik stört, was in Emmen fehlt und weshalb sie dem ehemaligen Ministerpräsidenten Italiens gerne auf den Zahn fühlen würde.

Manchmal passt es einfach. Als Maria-Rosa Saturnino am 6. Juli 2021 die Wahl zur «höchsten Emmerin» annahm, jährte sich ihr Erdendasein auf den Tag genau zum 30. Mal. Mit mehr Stimmen (32) als brennende Kerzen auf der Geburtstagstorte wurde Saturnino als bisher jüngste Frau zur neuen Einwohnerratspräsidentin 2021/22 gewählt. In dieser Funktion sitzt sie dem 40-köpfigen Emmer Parlament vor und achtet auf die Einhaltung der parlamentarischen Ordnung. Spontane und mit Inbrunst vorgetragene Voten seitens der Ratsmitglieder sind ihr dabei höchst willkommen.

Maria-Rosa Saturnino, der Tag Ihrer Wahl zur Einwohnerratspräsidentin fiel just auf Ihren 30. Geburtstag. Welcher der beiden Anlässe lieferte mehr Grund zum Feiern?

Ich sehe hier kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Schliesslich wird man nur einmal im Leben 30 Jahre alt und gleichzeitig nur einmal im Leben zur Emmer Einwohnerratspräsidentin gewählt. Angestossen wurde dann auch auf beides. Gerade die Kombination der beiden Ereignisse wird dafür sorgen, dass mir dieser Tag in Erinnerung bleibt. Kommt hinzu, dass meine Eltern gleichentags ihren Hochzeitstag feierten. Es war also in vielerlei Hinsicht ein ereignisreicher Tag, der ausreichend Gelegenheit bot, gefeiert zu werden.

Was bedeutet Ihnen die Wahl zur bisher jüngsten Einwohnerratspräsidentin?

Auf der einen Seite ehrt mich das Vertrauen, das mir mit diesem Amt entgegengebracht wird. Auf der anderen Seite freue ich mich sehr, das Emmer Parlament als junge Frau vertreten und in der Rolle als «höchste Emmerin» mit der Bevölkerung in Kontakt treten zu dürfen. Es reizt mich, an Veranstaltungen und bei Begegnungen andere Perspektiven und Meinungen kennenzulernen. Die Welt ist nicht nur schwarz oder weiss, sondern es existieren viele Zwischenbereiche. Meine Rolle als Ratspräsidentin sehe ich auch darin, Offenheit für alle Seiten mitzubringen.

Haben Sie sich für Ihr Präsidentschaftsjahr etwas Bestimmtes vorgenommen?

Eine eigentliche Checkliste habe ich nicht gemacht. Die Solidarität, die ich in meiner Rede zur Annahme der Wahl betont habe, prägt meine Art des Politisierens schon immer. Umso mehr ist es mir in meinem Präsidentschaftsjahr ein Anliegen, die Emmer Bevölkerung mit ihren Anliegen und Interessen zu spüren. Dies richtet sich explizit auch an jene Menschen, die zwar ebenfalls Teil der Emmer Bevölkerung sind, aufgrund ihres Alters oder ihrer Staatszugehörigkeit aber von der politischen Partizipation ausgeschlossen sind.

Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Äusserlich war mein Elternhaus sicherlich die treibende Kraft. Politik ist zu Hause immer Thema gewesen. Meine Mutter war ebenfalls SP-Einwohnerrätin und präsidierte das Emmer Parlament vor zwölf Jahren. Mein Vater war lange Jahre als Kirchgemeindepäsident aktiv. Ausserdem hat sich früh in mir die Überzeugung gefestigt, dass ich mich aktiv um Veränderung bemühen soll, wenn mich etwas stört. Das war und ist der innerliche Antrieb meines politischen Engagements.

Liegt dem ein spezifisches Ereignis zugrunde?

Nein. Ich bezeichne mich als gerechtigkeitsliebender Mensch und mag es grundsätzlich nicht, wenn einzelne Personen oder Personengruppen sozial ungerecht behandelt werden.

Was ist das Mühsamste an der Politik?

Wie es Demokratien so an sich haben, gehen bestimmte politische Prozesse nur sehr langsam voran. Das ist teilweise mühsam, gehört aber zum System. Schade hingegen finde ich, wenn politische Akteure aus Prinzip unverrückbar auf ihren Standpunkten verharren und einen Perspektivenwechsel gar nicht erst zulassen, obschon plausible Gegenargumente vorgetragen werden. Die Politik lebt vom Disput. Viel-

Zur Person

Maria-Rosa Saturnino (Jahrgang 1991) ist seit 2018 als Mitglied der SP-Fraktion im Einwohnerrat. Die Doppelbürgerin mit Heimatort Emmen – der Vater ist Italiener, die Mutter Schweizerin – ist studierte Kommunikations- und Medienwissenschaftlerin und arbeitet bei der CSS Versicherung als Kommunikationsberaterin. Saturnino ist im Quartier Sonnenhof aufgewachsen und lebt in der Sprengli.



Wohin mit alten Kleidern?

So viel vorneweg: Wenn Sie ein Kleidungsstück möglichst lange tragen, leisten Sie den grössten Beitrag zur Schonung der Umwelt. Ein neu gekauftes Kleidungsstück wird durchschnittlich viermal getragen. Deshalb ist das wichtigste Ziel: die Tragdauer verlängern.

Gehts trotzdem ans Ausmisten, fragt es sich, was mit dem nicht mehr verwendeten Kleidungsstück passieren soll. Kennen Sie Gleichgesinnte, mit denen Sie eine Kleidertauschbörse veranstalten möchten? Es gibt auch bereits bestehende Kleiderbörsen, die Sie besuchen können.

Falls Sie kreativ und handwerklich begabt sind, könnte «Upcycling» etwas für Sie sein: Dabei werden alte Kleidungsstücke in neue verwandelt oder z.B. in Taschen, Haarbänder und vieles andere umfunktioniert.

Eine weitere Möglichkeit: Geben Sie Ihre Kleider an eine Organisation weiter. An diversen Standorten in der Gemeinde Emmen finden Sie Sammelcontainer. Legen Sie die aussortierten Kleidungsstücke in einen reissfesten Plastiksack und schnüren Sie diesen fest zu und deponieren Sie ihn im Container. Sie können die Kleider auch einem Secondhand-Laden oder an einer Kleiderbörse abgeben. Gesucht sind:

- Sommer- und Winterkleider für Frauen, Männer, Kinder und Babys
- Schuhe (zu Paaren gebunden)
- Hüte
- Textilien wie Bettwäsche, Tischwäsche, Frotteewaren

Falls Sie nun fehlende Kleidungsstücke wieder ersetzen, fragen Sie sich zuerst: Muss es neu sein? Falls nicht, lohnt sich das Stöbern im Internet oder in einem der Secondhand-Läden: Auch so tragen Sie dazu bei, die Lebensdauer eines Kleidungsstücks zu verlängern.

Autorin: Barbara Irrniger

Secondhand-Läden

- Caritas Schweiz, Secondhand- und Fasnachtsladen, Feldmattstrasse 28, 6032 Emmen
- HIOB Brockenstube, Hasliring 11, 6032 Emmen

Kleiderbörsen

- Kinderkleiderbörse Emmen, Gemeinnütziger Frauenverein Emmen: www.gfvemmen.ch
- Kleidertauschbörsen: www.walkincloset.ch



Maria-Rosa Saturnino vor der Kirche Gerliswil, wo sie als Ministrantin viel Zeit verbracht hat. «Ein schöner Ort, der weitherum sichtbar ist», sagt Saturnino zur Foto-Location. [Bild: pbu]

fach fehlt mir die politische Debatte – der Emmer Einwohnerrat ist davon nicht ausgenommen.

Was macht für Sie die Gemeinde Emmen aus?

Emmen ist unglaublich bunt und lebendig. Ich bin ein grosser Fan von Emmen. Die Gemeinde bietet alles, was es für ein lebenswertes Leben braucht. Wir haben das Privileg, in einer vielfältigen Gemeinde mit einer unglaublich spannenden Historie leben zu dürfen. Gleichzeitig sehe ich das Potenzial, diese Vielfalt enger zu einem gemeinsamen Miteinander zu verbinden.

Wie meinen Sie das?

Es fehlt in der Gemeinde an Aufenthaltsmöglichkeiten, wo die Menschen sich begegnen und austauschen können – wo das Miteinander der erwähnten Vielfalt effektiv stattfinden kann. Die vorhandenen Möglichkeiten beschränken sich auf einige wenige Plätze, am Sonnenplatz zum Beispiel oder beim Emmen Center. Auch das NF49 ist ein gutes Beispiel für einen Begegnungsort, gerade für die Jungen, allerdings temporär. Mit dem Emmenpark wird in dieser Hinsicht ein Schritt in die richtige Richtung gemacht. Damit ist es aber längst nicht getan. Emmen braucht mehr Begegnungszentren. Manchmal reicht dafür bereits ein Café.

Mit wem würden Sie gerne im Lift stecken bleiben?

Ich würde mich gerne eingehender mit dem italienischen Politiker Giuseppe Conte unterhalten. Einerseits, weil ich entgegen vielen Italienerinnen und Italienern der

Meinung bin, dass er in seiner Zeit als Ministerpräsident Italiens einen guten Job während der Corona-Pandemie gemacht hat. Andererseits würde mich doch sehr interessieren, was ihn dazu bewogen hat, dem Movimento 5 Stelle beizutreten.

Wenn Sie eine Zeitmaschine besitzen würden, wohin würden Sie reisen?

Zurück in die stilistisch in jeder Hinsicht beispiellosen 1990er-Jahre. Ich bin zwar 1991 geboren und also in diesem Jahrzehnt aufgewachsen. Aber ich würde diese Dekade und mit ihr meine Kindheitserinnerungen gerne nochmals bewusster wahrnehmen und erleben.

Welche drei Gegenstände würden Sie mitnehmen, müssten Sie Ihr Zuhause blitzartig verlassen?

Mindestens ein Fotoalbum, wovon ich tatsächlich noch einige habe. Ansonsten liegt mir nicht wirklich viel Materielles am Herzen. Wenn, dann Dinge mit sentimentalem Wert. Ein Schmuckstück meiner Grosseltern vielleicht noch. Und ich würde mein Erste-Hilfe-Set mitnehmen, falls jemand anderes Hilfe benötigt.

Haben Sie ein besonderes Talent?

Mir wird nachgesagt, über ein ausgeprägtes Erinnerungsvermögen zu verfügen.

Wenn Sie einen Tag lang Königin von Emmen wären, was würden Sie tun?

Ich würde den Lärm reduzieren, den in der Luft ebenso wie jenen auf der Strasse.

Autor: Philipp Bucher

Ciao Don Mimmo!

Nach 20 Jahren im Dienst der italienischsprachigen Mission im Kanton Luzern ist die Zeit für Veränderungen gekommen. Don Mimmo (Domenico Basile) wird seine Reise mit der Italienermission des Kantons Zug fortsetzen.

Don Mimmo, was hat Ihnen die italienischsprachige Gemeinde gegeben?

Ich habe viel an menschlicher und christlicher Erfahrung erhalten. Ich nehme die Ernsthaftigkeit und Ehrlichkeit für die Arbeit, Transparenz in zwischenmenschlichen Beziehungen, Respekt für jeden, Akzeptanz der Menschen, die gute Organisation und viele andere Dinge mit. Ich werde auch einen Teil der Schweizer Welt und Kultur



Seelsorger Don Mimmo wird seinen Weg der Gemeinschaft im Kanton Zug weitergehen. (Bild: zvg)

aus der Zentralschweiz mitnehmen. In diesen Jahren habe ich meine «Italianità», aber vor allem meine «Swissness» kultiviert.

Was war die grösste Schwierigkeit, die Ihnen im Lauf der Jahre begegnet ist?

Am Anfang war es schwierig, Schweizerdeutsch zu verstehen und mit der Mentalität der Zentralschweizer umzugehen. Die andere Schwierigkeit war die Überschwemmung, die das alte Pfarreizentrum «Centro Al Ponte» am Schachenweg schwer beschädigte. Mit Gottes Hilfe und dank der Zusammenarbeit der Kirchgemeinde Emmen, der Migrantenseelsorge und der zahlreichen freiwilligen Handwerker der italienischsprachigen Gemeinde haben wir das Problem mit der Errichtung des neuen «Centro Papa Giovanni» in Emmenbrücke gelöst.

Die grösste Freude an Ihrem Wirken?

Das war die Einweihungsfeier des neuen Pfarreizentrums «Centro Papa Giovanni». Die Anwesenheit der italienischen Handwerker, die unentgeltlich während ihrer Freizeit arbeiteten, der zivilen, politischen und religiösen Behörden aus der Schweiz und Italien, der Leiter der Schweizer Pfarreien und aller Gläubigen war ein Zeichen dessen, was wir immer gedacht haben und was unser Centro Papa Giovanni ist: ein Haus und eine Schule der Gemeinschaft und der brüderlichen Geselligkeit.

Autorin: Rosalba Martello Panno, Präsidentin Kirchgemeindeparlament Emmen

Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag 2021

Am 19. September 2021 feiert die Gemeinde zusammen mit den Landeskirchen im Le Théâtre um 10 Uhr einen Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Die Landeskirchen und die Regierung haben den Betttagsaufruf gemeinsam verfasst und stellen ihre gemeinsame Aktion unter das Motto «Mut». Mut ist

gefragt in dieser Zeit der Herausforderungen. Wie gehen wir mit diesen um? Was empfinden wir als ZuMutung? Wo sind wir Mutlos, was verursacht ArMut? Woraus schöpfen wir andererseits neuen LebensMut? Mut, Gewohnheiten zu beenden. Mut, neue Prioritäten zu setzen und sich darauf einzulassen. Der gemeinsame Betttagsgottesdienst

möchte dazu beitragen, dass der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag von der Bevölkerung unserer Gemeinde wahrgenommen wird und zum Nachdenken anregt.

Herzliche Einladung.

Das Emmer Parlament im Ohr

Das Büro des Einwohnerrates führt per September 2021 ein Audioprotokoll für die Ratssitzungen ein. Dies ermöglicht nebst den Mitgliedern des Einwohnerrates auch der Bevölkerung einen neuartigen Zugang zu den Parlamentsdebatten.

Dem zugehörigen Geschäft wurde an der Parlamentssitzung vom 6. Juli 2021 einstimmig zugestimmt. Gleichzeitig wurde auf Antrag der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) auf eine zweite Lesung verzichtet. Somit wird das Audioprotokoll des Einwohnerrates Emmen bereits bei der nächsten Sitzung am 21. September 2021 eingeführt und kann via Gemeindeforum unter emmen.ch/protokolleinformationen aufgerufen werden.

Vielfältige Suchoptionen

Die Parlamentsdebatten werden dadurch für die interessierte Bevölkerung einfacher und schneller zugänglich. Das Audioproto-

koll verfügt über eine vollindizierte Suche. Das heisst, dass das Gesprochene erkannt wird und nach beliebigen Begriffen gesucht werden kann. Ferner kann nach Traktandum, Sprecherin, Geschäftsnummer usw. gesucht werden. Dies ermöglicht eine unkomplizierte, sitzungs- und themenübergreifende Suche.

Ergänzend zum Audioprotokoll wird neu ein schriftliches Beschlussprotokoll erstellt, um einen schnellen Überblick über die Parlamentsentscheide zu ermöglichen. Mit Einführung des Audioprotokolls nimmt die Gemeinde Emmen im Raum Luzern eine Vorreiterrolle ein und bietet damit eine neue Plattform für Bevölkerung und Parlament. (pbu)



Die Einwohnerratssitzungen werden künftig aufzeichnet und in einem Audioprotokoll für die Bevölkerung zugänglich gemacht. (Bild: pbu)



Die KESB Kreis Emmen ist umgezogen

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Emmen ist per Ende August 2021 vom Gersag-Park in das 7. OG des Verwaltungsgebäudes Gersag umgezogen.

Das Angebot der KESB wird auch am neuen Standort in Umfang und Qualität gleichbleibend weitergeführt. Die Büroräume im Gersag-Park, welche mit dem Auszug der KESB frei geworden sind, übernimmt die bereits im Gebäude situierte Berufsbeistandschaft Emmen per Ende September 2021.

Neue Adresse ab 2. September 2021:
 Kindes- und Erwachsenenbehörde (KESB)
 Kreis Emmen
 Rüeggisingerstrasse 22
 6020 Emmenbrücke
 Telefon 041 268 04 25
 Mail kesb@emmen.ch



Einwohnerratssitzung

Die nächste Einwohnerratssitzung findet statt am **Dienstag, 21. September 2021, ab 16 Uhr**, im Betagtenzentrum Emmenfeld. Geschäfte und Traktandenliste sind unter www.emmen.ch/einwohnerat einsehbar.



Zurzeit sind folgende Vakanzen zu besetzen:

Bereichsleiter/in Tiefbau und Siedlungsentwässerung 80–100% Direktion Bau und Umwelt

Verkehrsplaner/in 100% Direktion Bau und Umwelt

Junior Bau- und Projektleiter/in 100% Direktion Finanzen, Immobilien und Sport

Teilungsschreiber/in 80–100% Direktion Präsidiales und Personelles

Lehrstellen

Kauffrau/Kaufmann EFZ (E oder M-Profil) Direktion Präsidiales und Personelles

Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Hausdienst) Direktion Präsidiales und Personelles

Nähere Informationen findest du unter: www.emmen.ch

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Dushi-Pernokaj Valbone**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Unter-Spitalhof 2, 6032 Emmen
- **Fernández-Duton Ana Isabel**, mit Staatsangehörigkeit Spanien, Untere Wiese 4, 6020 Emmenbrücke
- **Fonseca Nunes Pereira Maria do Rosário** und Töchter **Nunes Madeira Filipa** und **Nunes Pereira Sara**, mit Staatsangehörigkeit Portugal, Neuhofstrasse 41, 6020 Emmenbrücke
- **Krugiolka Andreas**, mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Hübelstrasse 12, 6020 Emmenbrücke
- **Latifi-Korqaj Hyrije**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Seetalstrasse 40, 6020 Emmenbrücke
- **Lopez Alejos Maria Isabel**, mit Staatsangehörigkeit Spanien, sowie Ehemann **Rodriguez Pinto João Carlos**, mit Staatsangehörigkeit Portugal, und Kinder **Pinto Lopez Nélya** und **Pinto Lopez Enio**, mit Staatsangehörigkeit Spanien und Portugal, Sustenweg 4, 6020 Emmenbrücke
- **Marinelli Sandra**, mit Staatsangehörigkeit Italien, sowie Ehemann **Shillova Emrush**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, und Kinder **Shillova Loreen** und **Shillova Lion Luca**, mit Staatsangehörigkeit Italien, Benziwil 27, 6020 Emmenbrücke
- **Molliqaj Tafë**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, und Tochter **Molliqaj Lejla**, mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Grudligweg 12, 6020 Emmenbrücke
- **Music Admir** sowie Ehefrau **Music-Subasic Midheta** und Kinder **Music Armin** und **Music Benjamin**, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina, Oberhofstrasse 31, 6020 Emmenbrücke
- **Nzita Kittmy Manta**, mit Staatsangehörigkeit Kongo, Demokratische Republik, Waldibachweg 2, 6032 Emmen
- **Nzita Keren Laure Matombi**, mit Staatsangehörigkeit Kongo, Demokratische Republik, Waldibachweg 2, 6032 Emmen
- **Rakonic Stjepan**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Mooshüslistrasse 1, 6032 Emmen
- **Ramadani Elsadat**, mit Staatsangehörigkeit Serbien und Montenegro, und Töchter **Ramadani Amelina** und **Ramadani Ardiana**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Reussmatt 8, 6032 Emmen
- **Ramadani Vanessa**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Reussmatt 8, 6032 Emmen
- **Tahiraj Elsa**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Parkpromenade 2, 6032 Emmen
- **Walter Andreas** sowie Ehefrau **Roick-Walter Katrin** und Kinder **Walter Till Ole**, **Walter Stine Matilda** und **Walter Janne Ingrid**, mit Staatsangehörigkeit Deutschland, Waltwil 24, 6032 Emmen

Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Einbürgerung von ausländischen Staatsangehörigen

Die Bürgerrechtskommission von Emmen hat aufgrund von Art. 54 Abs. 4 GO folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zugesichert, unter Vorbehalt der Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung und des Kantonsbürgerrechts:

- **Ahmed Dara** mit den Töchtern **Maele, Hana** und **Aienaz**, Emmenmattstrasse 30, 6020 Emmenbrücke
 - **Augustinovic-Sucic Josipa** mit den Kindern **Valeria, Mario, David** und **Marko**, Sternmattstrasse 3, 6032 Emmen
 - **Berhane-Ghebrekrestos Eden** mit den Kindern **Heran, Kebron** und **Heldan**, KirCHFeldstrasse 45, 6032 Emmen
 - **Çetta Ilir**, Haldenstrasse 27, 6020 Emmenbrücke
 - **De Luca Annalisa**, Listrigstrasse 11, 6020 Emmenbrücke
 - **Elkasovic Cehic Sabina** mit den Kindern **Kenan** und **Emina**, Talstrasse 15, 6020 Emmenbrücke
 - **Gecaj-Gjokaj Hane** mit den Töchtern **Fiona** und **Tiara**, Gersagstrasse 24, 6020 Emmenbrücke
 - **Granja Jacques Wesley**, Tannhof 32, 6020 Emmenbrücke
 - **Hyseni Avdullah**, Lindenheimstrasse 3, 6032 Emmen
 - **Jaroszewicz-Cukiernik Barbara Rena**, Riffigstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
 - **Jelancic Kristina**, Mooshüslistrasse 25, 6032 Emmen
 - **Jouma Amira**, Rüeggisingerstrasse 21, 6020 Emmenbrücke, mit dem Sohn **Mohamad Aram**, Pestalozzistrasse 5, 6032 Emmen
 - **Kadriu-Sadiku Ardita** mit den Töchtern **Reina** und **Alejna**, Rüeggisingerstrasse 102, 6032 Emmen
 - **Kokollari-Krasniqi Bashkim** und **Hajridije** mit dem Sohn **Ermir**, Eschenstrasse 19, 6020 Emmenbrücke
 - **Kuruc Anna**, Haldenstrasse 37, 6020 Emmenbrücke
 - **Miloslavskiy Mikhail** und **Shchedrina Elena** mit den Söhnen **Miloslavsky Alexey** und **Robert**, Hinter-Listrig 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Nahimana Loulou**, Oberhofmatte 3, 6020 Emmenbrücke
 - **Osdautaj-Lushaj Arian** und **Avinete** mit dem Sohn **Eljan**, Weiherstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Osmani-Kanzoska Arsim** und **Enisa** mit den Söhnen **Lorik** und **Luan**, Lindenheimstrasse 25, 6032 Emmen
 - **Rekaj Ademi Melihate** mit den Töchtern **Ademi Anea** und **Doena**, Schachenstrasse 19, 6020 Emmenbrücke
 - **Rekaj Bajram**, Ahornweg 2, 6020 Emmenbrücke
 - **Sadiku Abduljkerim** mit dem Sohn **Mervan**, Emmenmattstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
 - **Tariello Angelo**, Schönbühlring 15, 6020 Emmenbrücke
 - **Tariello Gino**, Schönbühlring 15, 6020 Emmenbrücke
 - **Tariello Paola** und **Semmami Abdessamed** mit den Söhnen **Semmami Ahmed** und **Mohammed**, Eichenstrasse 5, 6020 Emmenbrücke
 - **Theivendram Akana**, Heubächliring 1, 6020 Emmenbrücke
 - **Vaidya Bhubi**, Schaubhus 4, 6020 Emmenbrücke
- Gleichzeitig wurden im 2. Quartal 2021 vier Gesuche sistiert und ein Gesuch zurückgezogen.

Prämienverbilligung 2022

Anspruch auf Prämienverbilligung haben Personen

- mit steuerrechtlichem Wohnsitz am 1. Januar 2022 im Kanton Luzern;
- die einem obligatorischen Krankenversicherer angeschlossen sind;
- sofern die Richtprämie höher ist als ein bestimmter Prozentsatz des massgebenden Einkommens.

Anspruch auf mindestens 80 Prozent der Richtprämie haben

- Kinder, sofern das massgebende Einkommen der Eltern einen bestimmten Wert nicht übersteigt.

Anspruch auf mindestens 50 Prozent der Richtprämie haben

- junge Erwachsene (Jahrgang 1997 bis 2003), sofern sie sich am 1. November 2021 in einer mindestens sechs Monate dauernden Ausbildung befinden und das massgebende Einkommen der Familie einen bestimmten Wert nicht übersteigt.

Anmeldung

Die Anmeldung kann direkt im Internet unter ipv.was-luzern.ch erfasst oder bei der Ausgleichskasse Luzern und bei der AHV-Zweigstelle in Emmen beantragt werden. Anmeldeschluss ist der 31. Oktober 2021.

Information und Beratung

WAS Wirtschaft Arbeit Soziales
Ausgleichskasse Luzern
www.was-luzern.ch/ipv
oder bei der AHV-Zweigstelle in Emmen
Tel. 041 268 03 70

Anzeigen

Persönliche Entlastung
und Organisation im Todesfalle.



HAGER IMBACH
Bestattungsdienste und Trauerbegleitung

Gerd Gilik, Emmen
041 340 33 02 · info@hagerimbach.ch
www.hagerimbach.ch



Im Todesfall beraten und unterstützen
wir Sie mit einem umfassenden und
würdevollen Bestattungsdienst.



EGLI
BESTATTUNGEN

EMMENBRÜCKE

Geschäftsstellenleiter:
Roger Bühlmann
Gerliswilstr. 43, 6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch

24 h-Tel. 041 261 01 01

Mitglied Gewerbeverband



041 240 21 67 | 24h
Ältestes Bestattungsinstitut der Zentralschweiz



MÜHELMANN BESTATTUNGEN
Baselstrasse 62 | 6003 Luzern

Handänderungen

- Grst.-Nr. 11398: Erlenring 17**
Pensionskasse Swiss Steel AG, Emmenweidstrasse, 6021 Emmenbrücke 1 an Casale Antonio, Staffelhofstrasse 20, 6015 Luzern
- Grst.-Nrn. 10991, 11065: Sustenweg 8**
Erbengemeinschaft Vollmar André Konrad Beat Erben: 1. Vollmar-Boner Ella, Gerliswilstrasse 63, 6020 Emmenbrücke; 2. Vollmar Sandra, Freudenberg 54, 5643 Sins an Hartmann Sonja, Sustenweg 8, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nr. 9118: Gerliswilstrasse 6b**
Antonello Francesco, Gerliswilstrasse 6b, 6020 Emmenbrücke an ULEI Immobilien AG, Niederwilerstrasse 7, 6142 Gettnau
- Grst.-Nr. 3044: Im Hubel 8**
Bommer Alain, Hubelweid 11, 6204 Sempach an SRH Management Service GmbH, Fulenbacherstrasse 43, 4628 Wolfwil
- Grst.-Nr. 1958: Herdswandstrasse 35**
Miteigentum zu je 1/2: Fischer Kilian Konrad, Herdswandstrasse 16, 6020 Emmenbrücke; Fischer-Buchmann Regina Elisabeth, Herdswandstrasse 16, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: Fischer René Werner, Herdswandstrasse 12, 6020 Emmenbrücke; Fischer-Camenzind Nicole Ramona, Herdswandstrasse 12, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nr. 1908: Pilatusstrasse 1**
Häfliger-Litscher Anna Marie, Kirchfeldstrasse 27, 6032 Emmen an Miteigentum zu je 1/2: Bergen Mario, Matthofring 48, 6005 Luzern; Bergen-Rigert Vera, Matthofring 48, 6005 Luzern
- Grst.-Nr. 8924: Erlenstrasse 41**
Keller Patricia Anastasia, Erlachstrasse 51, 3232 Ins an Zilic Ivan, Gerliswilstrasse 54, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nrn. 13183, 13191, 13192: Schluchenhüsli 4**
Cont Steven, Schluchenhüsli 4, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: Lang Markus, Zinggenterstrasse 8, 6006 Luzern; Lang Marianne, Zinggenterstrasse 8, 6006 Luzern
- Grst.-Nr. 13848: Grudligstrasse**
Miteigentum zu je 1/2: Becirovic Suhbija, Reussmattweg 24, 6032 Emmen; Becirovic-Alibabic Nermina, Reussmattweg 24, 6032 Emmen an Becirovic Meris, Hansmatt 12, 6370 Stans
- Grst.-Nr. 244: Gerliswilstrasse**
Migrol AG, Badenerstrasse 569, 8048 Zürich an belleVISTA Immobilien AG, Riedhofstrasse 45, 8408 Winterthur
- Grst.-Nrn. 11346, 11601: Obere Wiese 14**
Miteigentum zu je 1/2: Fürer Remo Pascal, Zürichstrasse 12, 6004 Luzern; Fürer Valentina Vera, Dialogweg 6, 8050 Zürich an Miteigentum zu je 1/2: Kosik Sven, Obere Wiese 14, 6020 Emmenbrücke; Kosik Albertine Daniela, Obere Wiese 14, 6020 Emmenbrücke

- Grst.-Nr. 9736: Oberhofstrasse 37**
Müller-Schütz Emmy Janine, Oberhofstrasse 37, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: Tagliabue Lorenzo Philippe, Pilatusring 32, 6023 Rothenburg; Tagliabue-Ottiger Lucia Maria, Pilatusring 32, 6023 Rothenburg
- Grst.-Nrn. 8299, 8844: Adligenstrasse 1**
MMG Immobilien AG, Schönbühlring 42, 6020 Emmenbrücke an Greuter Mark, Mythenstrasse 51, 6405 Immensee
- Grst.-Nr. 8461: Schaubhus**
Koch Adrian, Allmend 33, 6023 Rothenburg an Rüegg Daniel Walter, Tivolistrasse 1, 6006 Luzern
- Grst.-Nrn. 8278, 8830: Adligenstrasse 1**
Brunner Susanna Yvonne, Stegenstrasse 10, 6048 Horw an Porchet André Roger, Adligenstrasse 1, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nrn. 8525, 8965: Schaubhus 14**
Lauber Othmar, Valdihofstrasse 9, 6030 Ebikon an Ballidoro Marco Angelo, Spechtenstrasse 42, 6036 Dierikon
- Grst.-Nrn. 14547, 50230: Seetalstrasse 145**
NOISIA Immobilien AG, Sonnrain 53, 6340 Baar an Familie Inderbitzin GmbH, Allmeindstrasse 14, 6440 Brunnen
- Grst.-Nr. 9717: Oberhofstrasse 39**
Stucki Walter, Stichermattstrasse 7, 6032 Emmen an Wigger Raymond, Oberhofstrasse 39, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nrn. 10790, 10825: Riffigstrasse 26, Neuenkirchstrasse**
Pérez-Salgado Josefa, Rua diputacion 9, ES-32600 Verin/Ourense an Mahendran Yutharshan, Cheerstrasse 13a, 6014 Luzern
- Grst.-Nrn. 11314, 11333, 11344: Obere Wiese 12**
Miteigentum zu je 1/2: Stadelmann-Schurtenberger Katja, Hauptstrasse 87A, 6260 Reiden; Stadelmann Daniel, Erlenstrasse 90, 6020 Emmenbrücke an Miteigentum zu je 1/2: Muther Pascal Simon, Schürstrasse 52, 6020 Emmenbrücke; Muther Romina Michaela, Schürstrasse 52, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nr. 11676: Sprengimatt 13**
Eichenberger Hans, Haldenstrasse 49, 6020 Emmenbrücke an Meier-Huber Sabine Brigitte, Bertiswilstrasse 90, 6023 Rothenburg
- Grst.-Nr. 3162: Hasliring 21**
Koch Werner, Dorfstrasse 53, 6289 Hämikön an Malergeschäft Durrer AG Luzern, Bleicherstrasse 20, 6000 Luzern
- Grst.-Nrn. 12284, 12506: Ober-Kapf 3**
Fuchs Roland, Ober-Kapf 3, 6020 Emmenbrücke an Einfache Gesellschaft Krasniqi Fisnik und Krasniqi Ahmetaj Teuta: 1. Krasniqi Fisnik, Oberhofstrasse 14, 6020 Emmenbrücke; 2. Krasniqi Ahmetaj Teuta, Oberhofstrasse 14, 6020 Emmenbrücke

- Grst.-Nr. 1550: Weiherstrasse 6**
Iten Philipp Albert, Rufibachstrasse 9, 6318 Walchwil an Rushiti Berat, Weiherstrasse 4, 6020 Emmenbrücke
- Grst.-Nrn. 13868, 13986: Grudligstrasse, Grudligweg 2**
Miteigentum zu je 1/2: Zäch Stephan, Bergstrasse 4, 8117 Fällanden; Zäch-Kaufmann Ruth Maria, Bergstrasse 4, 8117 Fällanden an Nikolic Miroslav, Schäd-rütistrasse 39, 6006 Luzern
- Grst.-Nr. 9722: Oberhofstrasse 39**
Miteigentum zu je 1/2: Bucher Albert Anton, Brambergstrasse 26, 6004 Luzern; Bucher-Borden Wilma, Brambergstrasse 26, 6004 Luzern an Potoczna Natascha, Am Eibelerbach 12, 6034 Inwil
- Grst.-Nrn. 13838, 13844: Grudligstrasse**
Baloise Wohnbauten AG, Aeschengraben 21, 4051 Basel an Miteigentum zu je 1/2: Pekas Endy Adrian, Obergrundstrasse 73, 6003 Luzern; Pekas Anthony Roman, Obergrundstrasse 73, 6003 Luzern
- Grst.-Nr. 9707: Oberhofstrasse 39**
Baur Brigitte Irene, Oberhofstrasse 39, 6020 Emmenbrücke an D'Arcangelo-Steiner Susanne, Hörnlstrasse 8, 6403 Küssnacht am Rigi

Todesfälle

Achermann-Tschopp Sophie, 26.03.1929	27.06.2021
Amrein-Buri Gertrud	
gen. Trudy, 09.07.1928	23.05.2021
Api Giuseppe, 16.07.1968	30.06.2021
Bornhauser-Fischer Lisbeth	
gen. Elsy, 24.12.1931	27.07.2021
Bucher Bernhard, 25.06.1953	21.07.2021
Buser Jakob, 21.11.1933	18.05.2021
Casanova-Lüönd Margarita	
gen. Margrit, 30.07.1934	29.06.2021
Dahinden-Gisler Rosa, 25.11.1927	25.07.2021
Domjan Janos, 02.09.1933	27.05.2021
Flückiger Hans Peter, 25.12.1949	20.06.2021
Galliker-Stöckli Hedwig, 09.08.1930	03.05.2021
Ganglmair Ernst, 30.12.1943	09.07.2021
Gisler-Schnyder Margaritha, 16.06.1922	07.06.2021
Gosswiler-Graber Ruth, 21.12.1947	07.05.2021
Greter-Elsener Johanna	
gen. Hanny, 11.08.1921	29.05.2021
Gutherz Julius, 29.01.1928	16.07.2021
Helfenstein-Lang Louise, 10.08.1928	06.06.2021
Hunkeler-Bonometti Carla, 19.07.1930	14.05.2021
Huwylter Walter, 31.05.1937	15.07.2021
Ineichen Rolf, 15.03.1940	06.05.2021
Jaquier-Andrea Frieda, 18.09.1943	01.05.2021
Karica Kol, 15.09.1964	24.05.2021
Kaufmann Moritz, 25.07.1939	19.07.2021
Keller-Walcher Lilli, 19.11.1952	19.07.2021
Kunz Erich, 05.12.1937	15.07.2021
Lehn René, 23.01.1934	23.06.2021
Madonna Domenico, 15.03.1943	13.06.2021
Massetti Pio, 05.06.1948	10.05.2021
Meyer Eduard, 26.05.1944	02.05.2021
Milakovic Danilo, 24.04.1947	21.06.2021
Müller Franz, 06.04.1941	07.07.2021
Ribeiro Pinheiro Carla Sofia, 24.01.1992	13.06.2021
Schmidli Roman, 29.09.1941	25.06.2021
Schürmann Anton, 03.03.1926	04.06.2021
Streuli-Zingg Gertrud	
gen. Trudy, 25.07.1925	23.05.2021
Studer Walter, 15.05.1936	15.07.2021
Suter Josef, 19.10.1944	07.05.2021
Ulrich-Fries Rosina, 25.09.1926	18.05.2021
Unternährer-Joller Anna, 02.04.1928	08.07.2021
Weibel-Brunner Elisabeth, 19.09.1928	18.07.2021
Weilenmann-Gut Elisabeth, 26.10.1940	10.06.2021
Wettstein Hubert, 13.03.1933	11.05.2021
Widmer Anton, 18.03.1944	25.07.2021
Wigger-Gloggner Anna, 24.01.1928	27.07.2021
Zumstein Adelheid, 24.06.1932	01.07.2021

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG
Waldstätterstrasse 25 Tag und Nacht
6003 Luzern 041 210 42 46
beraten, begleiten und entlasten
zuverlässig und erfahren
persönlich und kompetent
www.arnold-und-sohn.ch

Regeln Sie Ihre Bestattung kostengünstig mit einem einmaligen Beitrag.
Sorgen Sie vor und bestellen Sie jetzt mehr Informationen.
Kremationsverein Luzern
Postfach 3111, 6002 Luzern
Tel. 041 360 51 58 oder 041 240 82 63
www.kremationsverein.ch

Hinweis zur Corona-Pandemie: Bitte klären Sie beim Veranstalter vorgängig ab, ob die jeweilige Veranstaltung tatsächlich stattfindet!

Wiederkehrende Veranstaltungen

19.09. bis 16.10.2021, 10.10 bis 11.10 Uhr, Sporthalle Rossmoos

Turnen für Senioren

Jeden Dienstag (ausser Schulferien) findet das Turnen für Senioren unter der Leitung von Ruedi Hotz statt. Keine Anmeldung nötig. Turntü mitbringen und mitmachen. Auskünfte gibt Ruedi Hotz, Tel. 041 280 65 74.
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 14.00 bis 15.00 Uhr, Pfarreiheim Emmen

Turnen für Seniorinnen

Jeden Dienstag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Graziella Soria, Tel. 041 917 03 88. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 13.15 Uhr, Schulhaus Hübeli

Turnen für Seniorinnen

Jeden Montag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Ursula Häller, Tel. 041 310 16 56. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 09.45 Uhr, Pfarreiheim Gerliswil

Turnen für Seniorinnen

Jeden Dienstag altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Trudi Merz, Tel. 041 260 69 21. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 10.00 Uhr, Pfarreiheim Bruder Klaus

Turnen für Seniorinnen

Jeden Mittwoch altersgemässes Turnen für Seniorinnen unter der Leitung von Gisela Schnieper, Tel. 041 458 16 48. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 11.00 bis 12.00 Uhr, Hallenbad Emmen

Wassergymnastik

Wassergymnastik unter fachkundiger Leitung von Trudi Schwegler. Von 12.00 bis 13.00 Uhr findet ein zweiter Kurs statt. Detaillierte Auskunft erteilt Annette Peter, Tel. 079 394 03 67. www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 09.00 Uhr, Riffigweiher

Nordic Walking

Jeden Donnerstag unter der Leitung von R. Habermacher, Tel. 041 260 90 84. Fällt aus bei Gewittern und an Feiertagen. Keine Anmeldung – Stöcke mitnehmen und mitmachen! www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshüli

Pétanque

Mittwoch und Freitag unter der Leitung von H. Mathis, Tel. 041 281 12 58. Vom 1. Mai bis 30. September ab 09.00 Uhr; vom 1. Oktober bis 30. April ab 14.00 Uhr. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 19.00 bis 20.00 Uhr oder 20.15 bis 21.15 Uhr, Hasliring 11

Yoga für alle

Jeden Dienstagabend Yoga für alle. Jeder Körper ist anders, jeder Körper ist einzigartig, doch Yoga ist für jede Person geeignet. Information und Anmeldung unter 079 363 26 30 oder yoginita@bluewin.ch, Anita Schwab

19.09. bis 16.10.2021, Turnhalle Erlen

Aktivriege gemischt

Wir suchen dich für Spiel und Spass. Jeden Mittwoch von 20.30 bis 22.00 Uhr. Kontakt: Brigitte Langensand, Tel. 041 280 32 13, oder Armin Sticher, 079 302 68 63. www.tvmauritus.ch
TV Mauritius

19.09. bis 16.10.2021, 14.00 Uhr, Restaurant Panorama

Jassen mit Peter Haid

Jeden 3. Mittwoch im Monat besteht die Möglichkeit, sich zu einem Jassnachmittag einzufinden. Keine Anmeldung – einfach mitmachen!
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 11.30 Uhr, Betagtenzentrum Alp

Bis auf Weiteres ABGESAGT Sonntagstisch

Jeweils am 2. Sonntag im Monat treffen sich Seniorinnen und Senioren ab dem 60. Altersjahr zum gemeinsamen Mittagessen zum Preis von Fr. 18.50. Anschliessend besteht die Möglichkeit zum Plaudern oder Jassen.
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
Seniorendrehscheibe Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 18.45 bis 19.45 Uhr, Turnhalle Rüeggisingen

Turnen für Seniorinnen – Gruppe Rüegg

Unsere Seniorinnen halten sich jeden Mittwochabend mit Turnen fit. Schnupperlektionen jederzeit möglich. Komm einfach vorbei oder melde dich bei Nicole Fischer via frauerturnverein.emmen@gmx.ch. Wir freuen uns auf dich.
Frauerturnverein Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 20.15 bis 21.15 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

Montagsturnen – Gruppe Emmen

Beim Montagsturnen sind alle Altersgruppen vertreten. Wir machen Aerobic, Body Toning, Pilates und vieles mehr, was Spass macht und für Abwechslung sorgt. Schnupperlektionen jederzeit möglich. Komm einfach vorbei oder melde dich bei Nicole Fischer via frauerturnverein.emmen@gmx.ch. Wir freuen uns auf dich.
Frauerturnverein Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 19.00 bis 20.00 Uhr, Krauerturnhalle

Fitness 60+

Fitness im Alter: fit und beweglich bleiben, Spass haben an der Bewegung mit Gleichgesinnten. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: Tel. 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauerturnverein Emmenstrand FTVE

19.09. bis 16.10.2021, 14.00 bis 15.00 Uhr, Turnhalle Schulhaus Riffig

Gymnastik ab 50

Ein tolles Gymnastikprogramm für Frauen ab 50 mit Freude an der sportlichen Bewegung. www.gfvemmen.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 20.15 bis 21.45 Uhr, Turnhalle Schulhaus Emmen

Turnen ab 50

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien). Gut vorbereitete Übungen, die nach den neusten Erkenntnissen durch unseren kompetenten technischen Leiter vorgeturnt und vermittelt werden. Der erste Teil wird mit Übungen bestritten. Im zweiten Teil wird meistens Faustball gespielt. Kontakt: STV Männerriege Emmen, Tel. 041 280 43 63.
STV Männerriege Emmen



bibliothek emmen

Freitag, 24. September 2021

Sprechen, spielen, staunen, singen ... mit Natalie von Mandach

Lasst euch von einer der Jahreszeit entsprechenden Geschichte überraschen!

Für Kinder von 1 bis 3 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person (max 10 Kinder). Gemeindebibliothek Emmen, 09.15 Uhr / evtl. 10.15 Uhr.

Anmeldung: 041 268 06 55 oder gemeindebibliothek@emmen.ch



19.09. bis 16.10.2021, 20.15 bis 21.30 Uhr, Krauerturnhalle

Fit werden, fit bleiben 35+

Polysportives Bewegungsangebot an gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Erhalten und Förderung von Fitness, Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer sowie einer guten Lebensqualität. Jeweils Dienstag (ausser Schulferien). Kontakt: Tel. 041 280 96 30. www.ftvemmenstrand.ch
Frauenturnverein Emmenstrand FTVE

19.09. bis 16.10.2021, 18.45 bis 20.00 Uhr, Turnhalle Meierhöfli

Gelenkschonende Gymnastik

Jeweils Donnerstag; Kontakt: Adriana Valls, Tel. 041 280 86 85 oder adriana.valls@hispeed.ch. www.tvmauritiuss.ch
TV Mauritius

19.09. bis 16.10.2021, Start und Ziel Restaurant Sternen, Seetalstrasse 100

Permanentwanderung in Emmen

Startzeit: DI-SO ab 09.00-20.00 Uhr (Montag Ruhetag), Kontrollschluss: 21.30 Uhr. Die Strecken sind 5 und 10 km lang, kinderwagenfreundlich sowie für Nordic Walking geeignet. Das ganze Jahr offen. Startgeld: Fr. 3.-. Wanderung mit Wegbeschreibung, teilweise markiert. Versicherung ist Sache des Teilnehmers. Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Webseite oder kontaktieren Sie Daniel Purtschert, Tel. 041 250 11 13. www.vsl.ch
Wanderverein Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 20.00 bis 22.00 Uhr Pfarreizentrum Gerliswil

Lord Singers Chorprobe

Chorprobe mit Band, Stand Juni 2021. Daten nach Absprache mit Chorleitung und Vorstand (ausser Schulferien). Chorleitung: Jörg Heeb. www.lordsingers.ch
Lord Singers Emmen

19.09. bis 16.10.2021, 09.00 bis 09.50 Uhr und 10.00 bis 10.50 Uhr, Turnhalle Rossmoos

Muki-Turnen

Muki-Turnen ist mehr als «gömpele und springe». Eine spannende, kleine Turnwelt für Gross und Klein. Jeden Mittwoch (ausser Schulferien). Chömedoch auch! Auskunft unter Tel. 076 340 16 12. www.ftvemmenstrand.ch/muki
Frauenturnverein Emmenstrand FTVE

19.09. bis 16.10.2021, 16.00 bis 17.00 Uhr, Turnhalle Emmen Dorf

MuKi-Turnen – findet aktuell nicht statt

Grund: MuKi-LeiterIn gesucht – Bewegung, Spiel und Spass für Kinder ab 3 Jahren in Begleitung von Mami, Papi, Gotti, Grosspapi usw. Komm einfach vorbei und probiere es aus. Einstieg jederzeit möglich. Für Fragen und Infos wende dich an Nicole Fischer via frauenturnverein.emmen@gmx.ch. Wir freuen uns auf dich.
Frauenturnverein Emmen

19.09. bis 16.10.2021, ref. Pfarreizentrum Emmenbrücke

Englischkurs diverse Niveaus

Learn a new language! Englisch für Einsteiger und Fortgeschrittene. Haben Sie gewusst, dass das Verb für «abseilen» im Englischen «to abseil» heisst? Dies und noch viele andere spannende Wörter lernen Sie in unserem Englischkurs. Findet am Mittwochmorgen statt. www.gfvemmen.ch
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen

Einzelveranstaltungen

SO 19.09.2021, 10.30 bis 16.00 Uhr, Kunstsilo Emmen

Emmen zeigt Kunst

An verschiedenen Orten in Emmen öffnen Kunstschaffende ihre Ateliers. Sie erhalten vielseitige und überraschende Einblicke in ihre Arbeitswelten. Sie erfahren und entdecken Faszinierendes und Unerwartetes. www.forumgersag.ch
Forum Gersag, Volkshochschule Emmen

DI 21.09.2021, Betagtenzentrum Emmenfeld

Einwohnerratssitzung

Gemeindekanzlei Emmen

DI 21.09.2021, 19.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Maria

St. Maria-Talk – am Puls der Zeit

Impuls von Gabi Kuhn zum Thema «Menschenrecht und Glaube». Der Anlass wird mit tibetischem Gesang umrahmt und Regula Erizzo gibt einen Einblick in die Problematik der sogenannten Sans-Papiers (Menschen, die sich ohne gültige Papiere in der Schweiz aufhalten).
Pastoralraum Emmen Rothenburg – Pfarrei St. Maria

SA 25.09.2021, 10.00 bis 12.00 Uhr, NF49, Seetalplatz

Treffen Klimanetzwerk Emmen

Ein Projekt von Emmen/innen für Emmen/innen. Am Treffen wird über das Klimanetzwerk Emmen informiert. Wir diskutieren, wie Klimaschutz in Emmen erreicht werden kann, und stellen klimaschonende Angebote und Ideen in Emmen vor. <https://www.klimanetzwerk-emmen.ch>
Klimanetzwerk Emmen

SO 26.09.2021, 11.00 bis 17.00 Uhr, Themenspielplatz Emmen

Spätsommerfest

Die offizielle Einweihung des Pump Parks muss gefeiert werden. Nach der Eröffnungsrede folgt ein Showfahren mit verschiedenen Fahrzeugen (Kickboard, Bike, Skateboard, Rollschuhe, Rollstuhl usw.) auf dem Platz. Irène Straub (Le Théâtre, Emmen), Jana Weibel und André Gassmann singen bekannte Melodien zum Mitsummen. Kleine und grosse Kinder dürfen Spiele und

Fahrzeuge aus der Ludothek auf dem Platz testen und den Hämmerplatz entdecken. Für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft und der Quartierverein Meierhöfli und Umgebung bietet Kaffee und Kuchen an. www.themenspielplatz-emmen.ch
Verein Themenspielplatz Emmen

DI 28.09.2021, 14.00 bis 16.00 Uhr, Obergrundhof Emmen

Besichtigung Obergrundhof, Familie Schmid

Die Familie Schmid führt uns durch ihren Bauernhof und zeigt uns ihre speziellen Produkte in ihrem Hofladen. Bei einer Degustation können wir verschiedene Produkte vom Obergrundhof probieren. www.frauenbund-emmen.ch
Frauenbund Emmen

MI 06.10.2021, während der Öffnungszeiten des Emmen Centers, Parkhaus Parterre

Corona-Impfung

Mit einer Impfung schützen Sie sich und Ihre Familie, Freunde und Mitarbeitende. Sie gewinnen Freiheit zurück und helfen zudem mit, eine weitere Ausbreitung des Virus auf gefährdete Personen zu verhindern. Im Emmen Center haben Sie die Möglichkeit, sich spontan und ohne Anmeldung impfen zu lassen. Jede geimpfte Person zählt! Seien Sie solidarisch, stoppen Sie eine neuerliche Corona-Welle und nutzen Sie die Impfgelegenheit im Emmen Center. www.gesundheit.lu.ch
Dienststelle Gesundheit und Sport

SA 16.10.2021, 09.00 bis 12.00 Uhr, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern SSBL

Führung SSBL Rathausen

Ein Rundgang durch das SSBL Rathausen gibt uns einen spannenden Einblick über die heutigen Kernaufgaben des SSBL. Informationen über die Durchführung des Anlasses entnehmen Sie bitte unserer Website. www.dge-emmen
Dorfgemeinschaft Emmen

Redaktionsschluss VK 17. Oktober bis 13. November 2021:

Montag, 27. September 2021, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisingerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52

E-Mail: anita.lisibach@emmen.ch, Internet: www.emmen.ch/veranstaltungskalender

MUSIKSCHULE EMMEN
Le Théâtre Emmen
Das Musikschulfestival
EMMEN musiziert!
29. bis 31. Oktober 2021
Infos und Reservation: musikschule-emmen.ch

Logo: Gemeinde Emmen
Logo: Jugend und Kultur Emmen
Logo: Orchester Emmen
Logo: Musikgesellschaft Emmen

MENSCHEN LIEGEN MIR AM HERZEN



Susana Miranda leitet seit vier Jahren die Pflegeabteilung im Seniorenzentrum Vivale Sonnenplatz. Lesen Sie im Interview, was es in der heutigen Zeit bedeutet, für die Pflege von betagten Menschen verantwortlich zu sein, welche Herausforderungen sie tagtäglich meistert und was sie in ihrer Arbeit glücklich macht.



ZUR PERSON UND ORGANISATION

Susana Miranda, 40, ist seit 2017 die verantwortliche Leiterin Pflege und Betreuung im Seniorenzentrum Vivale Sonnenplatz. Das Vivale Sonnenplatz bietet neben 54 Pflegeplätzen und 31 Alterswohnungen auch ein öffentliches Restaurant und 65 Arbeitsplätze.

www.vivale-sonnenplatz.ch

FRAU MIRANDA, WAS GEFÄLLT IHNEN AN IHRER ANSPRUCHSVOLLEN AUFGABE ALS LEITERIN PFLEGE UND BETREUUNG?

Mir gefällt der tägliche, persönliche Kontakt zu den Menschen mit ihren unterschiedlichen Facetten. Weil ich unsere Bewohnenden alle kenne, weiss ich: Die Lebensgeschichten sind sehr unterschiedlich. So haben wir Bewohnende, die früher Politik betrieben, einen eigenen Bauernhof bewirtschaftet, im Ausland gelebt oder gar in einer Fremdenlegion gedient haben. Es ist mir wichtig, jeden Menschen vor seinem ganz eigenen Lebenshintergrund zu verstehen und ihm das zu geben, was er jetzt gerade braucht.

DAS TÖNT ANSPRUCHSVOLL. IST ES DAS AUCH?

Die allermeisten Menschen wollen ernst genommen werden und selbstbestimmt leben. Der Schlüssel dazu liegt im richtigen Zuhören. Aus meiner Sicht braucht es dafür vor allem Zeit und die Haltung «Ich will mein Gegenüber verstehen». Ein Beispiel: Vor Kurzem wollte ein Bewohner unbedingt das Zimmer wechseln. «Es ist viel zu gross», sagte er. Unser Versuch, es mit mehr Möbeln kleiner wirken zu lassen, lief ins Leere. Erst beim ganz genauen Zuhören fand ich heraus, dass nicht die Zimmergrösse das Problem war. Vielmehr stand sein Bett zu weit weg von der Toilette. Seit wir das Bett umplatziert haben, fühlt er sich sicherer und ist zufrieden.

ÄLTERE MENSCHEN WOLLEN HEUTE ANDERS WOHNEN ALS NOCH VOR JAHREN. WIE REAGIEREN SIE AUF DIESEN WANDEL?

Unser Seniorenzentrum liegt sehr zentral, in der Nähe des Sonnenplatzes. Unsere mobilen Bewohnenden können deshalb selbstständig einkaufen oder zur Apotheke gehen. Für Ausflüge sind Bus und Zug in unmittelbarer Nähe. Aber nicht nur die Lage, auch das Gebäude selbst ist auf die ver-

änderten Bedürfnisse zugeschnitten. So bieten wir drei verschiedene Wohnformen an:

- Unsere **Alterswohnungen** eignen sich für Personen, die noch selbstständig leben, aber aus Gründen der Sicherheit die Nähe zu einem Seniorenzentrum schätzen. Unsere 31 Alterswohnungen verfügen über 1,5 bis 3,5 Zimmer und sind modern und für den Notfall ausgerüstet.
- Das **Betreute Wohnen** ist eine Zusatzdienstleistung für alle, die in einer unserer Alterswohnungen etwas mehr Komfort geniessen möchten oder deren Selbstständigkeit nachlässt. Man profitiert zum Beispiel von Mahlzeiten in unserem Restaurant, Reinigungs- und Wäscheservice, Einkaufsdienst oder von technischer Unterstützung durch unser Personal.
- Die **54 Pflegeplätze** richten sich an Menschen, die nicht mehr selbstständig wohnen können. Mein Team und ich bieten diesen Bewohnenden umfassende Pflege und Betreuung.

Im Erstgespräch finden wir gemeinsam heraus, welches die bestmögliche Wohnform für die aktuelle Situation ist. Dieses Gespräch findet meist gemeinsam mit den Angehörigen statt.

KOMMEN WEGEN CORONA NUN WENIGER MENSCHEN IN IHR SENIORENZENTRUM?

Während ein paar Monaten spürten wir tatsächlich eine gewisse Zurückhaltung, obwohl wir bis heute keinen einzigen Coronafall hatten. Seit Wochen steigt nun aber die Nachfrage nach Pflegeplätzen, Ferienbetten oder Übergangspflege wieder. Das Vertrauen der Bevölkerung in Seniorenzentren ist wieder da, so auch in unser Haus. Das freut das ganze Vivale-Team sehr.

WAS IST IHNEN IM UMGANG MIT BEWOHNENDEN PERSÖNLICH WICHTIG?

Ich möchte unseren Bewohnenden achtsam begegnen, ihre Entscheidungsfreiheit wahren und sie als vollwertige und eigenständige Persönlichkeiten anerkennen. Wenn eine Bewohnerin z.B. bisher jeden Morgen ein Weggli gegessen hat, so gehe ich nicht ein ach davon aus, dass sie heute wieder dasselbe möchte. Aus Respekt vor der Autonomie dieses Menschen frage ich sie jeden Morgen von Neuem, was sie sich zum Frühstück wünscht. Wenn die Verständigung nicht mehr möglich ist, suchen wir das Gespräch mit Angehörigen und erkundigen uns nach Gewohnheiten oder Vorlieben. Diese Haltung wird auch von meinen Kollegen und Kolleginnen gelebt. Es macht mich sehr glücklich und auch stolz, für ein Seniorenzentrum zu arbeiten, wo Herzlichkeit einen so hohen Stellenwert hat.

HAUSBESICHTIGUNG MIT APÉRO

Möchten Sie das schöne Seniorenzentrum von innen sehen?



DONNERSTAG, 23. SEPTEMBER, 10.00 UHR

Danke für Ihre Anmeldung: Telefon 041 269 85 85
Gerliswilstrasse 63, 6020 Emmenbrücke

September 2021

emmenschule



Der Grossteil der Unterrichtszimmer im «Hübeli» wurde während der Sommerferien saniert. Die restlichen Zimmer folgen in den Herbstferien. (Bilder: zvg)

Schadstoffsanierung im «Hübeli»: Frisch ins neue Schuljahr

Alte Fussböden raus, frisches Raumklima rein: Die Schadstoffbelastung in den Räumen im Haupttrakt der Schulanlage Hübeli gehört endgültig der Vergangenheit an. Die übrigen Altlasten auf dem Areal sollen ebenfalls schon bald verschwunden sein.

Der typische «Hübeli»-Geruch ist weg. Definitiv. Nostalgische Tränen werden deswegen allerdings kaum vergossen. Nicht nur war der «Hübeli»-Geruch eher von muffigem Odeur, auch war dessen Quelle vermeintlich belastender Natur. Genauer: Mit Teeröl getränkte Kornspreu, beim Bau des Gebäudes 1967 zu schallisierenden Zwecken im Boden geschichtet, sorgte teils für eine erhöhte Konzentration an chemischen Stoffgruppen in der Luft. Konkret: Naphthalin. Tempi passati. Zumindest grossmehrheitlich. In einer ersten Etappe wurden während der vergangenen Sommerferien total 15 Unterrichts- und Aufenthaltszimmer im Haupttrakt der Schulanlage Hübeli saniert. Die teerölgetränkte und Schadstoffe aus-



Die mit Teeröl getränkte Kornspreu (schwarz) wurde restlos aus den Böden der Unterrichts- und Aufenthaltsräume entfernt.

dünstende Kornspreu wurde restlos entfernt und fachgerecht entsorgt, die Böden geschliffen, eingeebnet und neu bedeckt, die Zimmer gereinigt und die Wände frisch gestrichen. Zwei Räume stehen noch aus. Diese folgen in einer zweiten Etappe während der Herbstferien. Mitte Oktober 2021 werden die Sanierungsarbeiten abgeschlossen und sämtliche Räume im Hübeli-Haupttrakt schadstofffrei sein.

Neubau verdrängt Altlasten

Da die Sporthalle, das Kindergarten- und das Tagesstrukturgebäude im Rahmen des geplanten und auf die Masterplanung Schulinfrastruktur gestützten Neubausprojekts im Hübeli ohnehin rückgebaut werden sollen, ist eine entsprechende Schadstoffsanierung in diesen Trakten nicht notwendig (vgl. Mitteilung unter emmen.ch/pressemitteilungen/1234591). Sowieso konnte mit den 2019 in sämtlichen betroffenen Räumen installierten Luftreinigungsgeräten eine Reduktion der Raumluftschadstoffe erzielt und die Naphthalin-Konzentration deutlich unter den Richtwert der WHO gesenkt werden. Nichtsdestotrotz sollen auch diese Altlasten schon bald der Vergangenheit angehören. Die derzeit laufende Gesamtleistungssubmission für das Erweiterungsprojekt im Hübeli – das eben den Rückbau der erwähnten Trakte beinhaltet – wird voraussichtlich im März 2022 abgeschlossen sein. 2023 soll die Volksabstimmung und 2024 der Startschuss für die Bauarbeiten folgen, damit der Neubau per Sommer 2026 unterrichtsbereit ist. (pbu)

SEV

Was bedeuten nun diese drei Buchstaben wieder? SEV steht für Schulevaluation – dabei ist explizit diejenige der externen Fachstelle des Kantons Luzern gemeint. Warum ich dies hier und jetzt auf diesem Weg thematisiere? SEV betrifft die Volksschule und somit auch zahlreiche Erziehungsberechtigte und Lernende unserer Gemeinde in den nächsten Monaten. Heisst: Die Volksschule Emmen wird in diesem aktuellen Schuljahr 2021/22 durch die Fachstelle Schulevaluation überprüft.

Befragt, beobachtet und besucht werden die einzelnen Schulinheiten mit all ihren Beteiligten. Zusätzlich werden auch Umfragen bei den Lernenden ab der 4. Primarklasse und bei allen Erziehungsberechtigten durchgeführt. Die entsprechenden Unterlagen und Informationen zu den Befragungen erfolgen direkt von den Schulleitungen.

Die Evaluation soll Auskunft über die Qualität der Volksschule Emmen in fünf ausgewählten Bereichen liefern. Unter anderem werden die Bereiche Führung, Kompetenzerwerb und Unterrichtsentwicklung evaluiert. Diese Informationen dienen anschliessend als Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Schule in den nächsten Jahren. Eine solch gross angelegte Evaluation findet in der Regel alle sechs Jahre statt.

Gespannt schaut die Volksschule auf diesen bevorstehenden Prozess und dessen Ergebnisse. Gerne informieren wir auch Sie zu gegebener Zeit über die Erkenntnisse. Unabhängig von der SEV befindet sich die Schule schon immer auf dem Weg der Qualitätsentwicklung. Siehe dazu auch den Artikel auf Seite 31.

Aktuell hat die Unterrichtstätigkeit im neuen Schuljahr am 23. August 2021 gestartet. An dieser Stelle ein speziell herzliches Grüezi an all die neuen Lernenden und deren Erziehungsberechtigten sowie die neuen Fach-, Lehr- und Schulleitungspersonen.

Bruno Rudin, Geschäftsleitender Rektor





Spalier und roter Teppich vor dem Schulhaus Emmen Dorf, über den die Kinder an ihrem ersten Schultag laufen werden. (Bild: Osman Oktay)

«Weisch no ... ?» – Schule früher und heute

«Weisch no, als wir den ersten Schultag hatten? Da ... ja, wie war das denn schon wieder? Auf jeden Fall sind wir ohne die Eltern in die Schule gekommen. Vielleicht haben ältere Geschwister zu uns geschaut. Wir gingen einfach in die Schule und wurden auf eine Bank gesetzt. Schule war ganz normal, so gingen wir hin wie dann an all den anderen Tagen auch.»

Das war die erste Antwort auf eine von vielen Fragen, welche wir den ehemaligen Lernenden aus dem Schulhaus Emmen Dorf stellen durften. Sie gingen nicht vor fünf oder zehn Jahren hier zur Schule, sondern vor 75 Jahren. Da hat sich doch einiges verändert. Nicht nur die Anzahl Lernender und Lehrender in einer Klasse, sondern vieles mehr.

Um genauer herauszufinden, was denn der grosse Unterschied zu früher ist, begleiteten uns am ersten Schultag Ferdi Muff (Jahrgang 1939) mit seiner Frau Heidi (welche jahrelang Radprüfungen in Emmen

begleitete), Erwin Fries und Walter Seiler (beide Jahrgang 1940). Sie nahmen an der Begrüssung der Lernenden, Lehrpersonen und der Eltern am ersten Schultag im «Emmen Dorf» teil, schauten danach in einzelne Klassenzimmer hinein und beantworteten all die Fragen, die wir ihnen stellen durften.

Anekdote um Anekdote

Heute laufen die 1.-Klass-Kinder durch ein Spalier aller grösseren Schülerinnen und

Schüler über den roten Teppich ins Schulhaus, werden dabei von den Lehrpersonen und allen Kindern mit einem Lied begleitet und bekommen am Eingang eine Sonnenblume überreicht. Das alles sei heute super organisiert und ein wunderbarer Empfang für die vielen flotten Kinder, die hier in die Schule gehen, meinen Walter Seiler und Ferdi Muff einstimmig.

Beim kurzen Rundgang durch das Schulhaus erinnern sich die drei Herren, die ihre Primarzeit hier verbrachten, an einiges.



Unsere Besucher und Ehrengäste (v.l.): Walter Seiler, Heidi und Ferdi Muff und Erwin Fries. (Bild: Jesco Tscholitsch)

«Der Lehrer Suppiger, der hat doch immer ...» «Ja, aber der Kehl war auch ...» «Und der Elias, dessen Sohn doch Zeichnen gab, der hat doch auch das Bild beim Eingang gemalt.» So erzählten sie Anekdote um Anekdote.

Neue, bekannte Welt

Auf die Frage, was sich im Schulhaus denn am meisten verändert hatte, meinten sie, dass die Schule von aussen immer noch die gleiche sei. Ausser die Sandsteinbänkli – hinter oder unter denen sie sich vor dem Religionslehrer versteckt hätten – die seien nicht mehr da. In der Schule sei es aber offensichtlich anders. Die erste Überraschung lauert gleich hinter der ersten Tür: Wo unsere Besucher ehemals geturnt hatten, befindet sich heute die Tagesstruktur. Selbstverständlich turnten nur die Knaben mit, die Mädchen waren ja in der Nähsschule – vielleicht auch bekannt als Schnurpfi?

Die Zimmer seien allgemein viel heller und aufgelockert, mit den «nur» 18 Kindern könne man auch ganz anders arbeiten als damals. Nicht so, wie mit den 35 Schülerinnen und Schülern, welche zu ihrer Zeit

«Man nannte mich den Schrecken vom Unterdorf.»

Walter Seiler

in einem Zimmer in geraden Pultreihen sass. Die Frage eines 2.-Klässlers, ob sie denn auch einen Kreis in der Mitte des Schulzimmers gehabt hätten, beantworteten sie nicht überraschend mit Nein. «Unsere Pulte und die Bänke waren verbunden, man konnte sie nicht so flexibel verstellen. Die Pultdeckel waren zum Aufklappen und oben am Pult war das Tintenfass für unsere Federhalter. Damit wir schreiben konnten, wenn wir nicht auf der Schiefertafel geschrieben haben.» Dafür zeigte ein 2.-Klässler stolz, wie man auf dem interaktiven Whiteboard schreibt. Was Erwin Fries und Ferdi Muff umgehend ausprobierten.

Der «Schrecken vom Unterdorf»

Auf die weitere Frage, welche Fächer sie denn gerne besuchten, antwortete Walter Seiler sofort mit «Kopfrechnen». Erwin Fries und Ferdi Muff hatten es eher mit der Geografie oder mit dem Aufsatzschreiben. Was uns dann zum Thema Lausbubenstreich führte: Beim langen Anstehen für die Korrektur ihres Aufsatzes machten sie es sich zum Spiel, Kreidestücke von der Tafel einzusammeln und in der Reihe weiterzugeben. Der Vorderste durfte diese dann unbemerkt in die Jackentasche des Lehrers



Am interaktiven Whiteboard: Ferdi Muff (links) und Erwin Fries. (Bild: Jesco Tscholitsch)

fallen lassen. Heute sei das etwas schwieriger mit diesen «Tafeln ohne Kreide», meinten sie so nebenbei.

Heidi Muff wiederholte aus der Begrüssungsrede, dass es nun keine Hausaufgaben mehr gebe. «Wir bekamen Strafaufgaben, wenn wir die Husi vergessen hatten oder mussten 100-mal dasselbe Wort schreiben.» Das war ja wohl doch noch angenehmer, als im «Karzer» (dem heutigen Putzraum) eingesperrt zu werden, nur weil man in der Pause etwas im Schulzimmer holen wollte. Ferdi und sein Bruder wurden nach dem Unterricht gar im Schulzimmer eingesperrt. Eigentlich nur zum Nachsitzen. Da der Lehrer aber bereits nach Hause gegangen war und der Schulhauswart die beiden Knaben vor dem Schliessen nicht gesehen hatte, blieben sie bis zur Rettung durch ihre Mutter unter den Bänken versteckt. Auch die anderen üblichen und ziemlich schrecklichen Strafen bekamen wir zu hören, möchten sie hier jedoch nicht detailliert wiedergeben. Walter Seiler meinte dazu mit einem spitzbübischen Lächeln: «Man nannte mich den Schrecken vom Unterdorf.»

Absatzgarant in der Pausenzeit

Die Herren erinnern sich heute gern an ihre Lehrer, vor allem, wenn sie interessanten Unterricht gemacht hatten. Dazu zählten die Ausflüge in die 20er-Badi, in den Wald oder auch die zweitägigen Schulreisen. Dafür durften sie übrigens zweimal in der Woche dem Schulhauswart morgens beim Jäten helfen und konnten so die Reise finanzieren. «Ein guter Lehrer hat uns charakterlich gestärkt. Das ist eine super Gabe», meint Walter Seiler zum Abschluss des Themas und fügt noch bei: «Ein guter Lehrer ist nicht zu bezahlen. Ein schlechter Lehrer verdient zu viel.»

Natürlich interessierte uns auch das Thema Spielen, welches dieses Jahr unser Motto ist. «Wir haben oft Fussball oder Zinggi gespielt oder an den Reckstangen geturnt. Die Mädchen sind Elasti oder «Himmel und

Hölle» gehüpft, manchmal haben sie auch Fadenspiele gemacht.» Dass in der Pause nicht so viel gespielt wurde, hing sicher auch damit zusammen, dass man in dieser Zeit auch ins nahe Lädeli durfte. Das sei immer voll gewesen und habe nur dank der Lernenden überlebt. Wurde denn im Unterricht gespielt? Es folgt ein vehementes Nein. Da haben wir es heute doch etwas besser, auch wenn unsere Lernenden auf einem unserer Pausenplätze bleiben (und spielen) müssen...

Zeit und Raum, Gelassenheit und Klarheit

Zurück ins Jahr 2021: Was wünschen denn die Ehrengäste unseren Lernenden und Lehrenden? Walter Seiler meint, dass sie weiterhin so locker in die Schule gehen können und nicht mehr dem Zwang von einst ausgesetzt sind. Ferdi Muff wünscht ihnen einen guten Zusammenhalt – damit sie vielleicht in 75 Jahren auch gemeinsam an einem Tisch sitzen und von früher erzählen können. Und Erwin Fries erhofft sich für die Kinder mehr Schulweg: Zeit und Raum, um selber auf den Weg zu gehen und die noch kleine Welt mit Freundinnen und Freunden entdecken zu können. Über den Wunsch für die Lehrpersonen sind sie sich einig: Gelassenheit und Klarheit.

Und was wünschen wir unseren Schülerinnen und Schülern? Dass auch sie in vielen Jahren jede Menge wundervolle Erinnerungen aus ihrer Schulzeit im «Emmen Dorf» erzählen können. Es bleibt der aufrichtige Dank an unsere Ehrengäste – für die spannenden Gespräche, die unzähligen Anekdoten, das Interesse am heutigen Unterricht und für die Anerkennung unserer Arbeit. Es war eindrücklich, Geschichten von früher zu hören und gemeinsam über die Schule von heute zu diskutieren. Unser abschliessendes Fazit: Schule wurde schon damals und wird auch heute noch durch die Lehrenden und Lernenden mit ihren gemeinsamen Erlebnissen lebendig, spannend und: unvergesslich.

Autorin: Liliane Wiler



Die farbenprächtigen Hochbeete sind auch im verregneten Juli 2021 eine Augenweide (links). Katrin, Jessica und Leon pflanzen Erdbeeren, Kräuter, Gemüse und Blumen für die Insekten (Bilder: Bettina Hofer)

Farb-Oasen für die Asphaltwüste

Gross ist er, der Gersag-1-Pausenplatz. Mit seinem groben, rissigen und buckligen Belag lädt der graue und karge Platz allerdings kaum jemanden zum Verweilen ein. Die Gersag-1-Schulleitung stellte sich deshalb im vergangenen Frühling der Herausforderung und startete einen mutigen Begrünungsversuch.

Der Pausenplatz trägt wesentlich zur Wahrnehmung einer Schule in der Öffentlichkeit bei. Jener des Schulhauses Gersag 1 fristete bislang allerdings ein eher farbloses Dasein. Dies ganz im Gegensatz zu seiner vielfältigen und lebendigen Schülerschaft. Wiederholt bemühte man sich in der Vergangenheit um eine möglichst kostengünstige Aufwertung des Ortes. So wurden mehrmals farbige Wimpel über den Pausenplatz gespannt, versehen mit den Wünschen und Träumen der Schülerinnen und Schüler. Oder es wurde im Rahmen einer Spezialwoche der Umriss der Schweiz im Grossformat auf den Boden gepinselt. Am Ende dominierte aber weiter der grossflächige, graue Asphaltplatz das Bild.

Gestaltung mittels Begrünung

Im Rahmen des aktuellen Schulmottos «DigiLog» der Schule Gersag 1 (siehe Kasten) initiierte die Schulleitung das Projekt «Hochbeete». Dadurch soll der Pausenplatz mittels Begrünung gestaltet und belebt werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Jugendlichen für die Natur sowie die

Gärtnerei zu sensibilisieren und ihnen Verantwortung für «ihren» Pausenplatz zu übertragen. Dafür erhielt jede der 14 Klassen gegen Ende des vergangenen Winters einen Hochbeet-Bausatz, welchen die Lernenden mit Hilfe der Lehrpersonen eigenhändig zusammenbauten und mit Kies und Erde befüllten.

Die Beete wurden fortan mit Unterstützung eines kleinen Startbudgets von den Klassen individuell bepflanzt und bewirtschaftet. Zusätzlich wurden sie bemalt oder mit Gestaltungselementen wie Namensschildern, Windrädern oder Bienenhäuschen geschmückt. Dass man durch dieses Projekt Abwechslung im Schulalltag habe und trotzdem etwas lernen könne, freut unter anderem Schüler Darko Stojanovic.

Vielfältige Ernte

Bereits im Frühjahr begann die Arbeit erste Früchte zu tragen und bis zum Sommer entfalteten die Beete ihre ganze Farbenpracht. Es sprossen Korn- und Rin-

gelblumen, Erd- und Himbeeren, Kohlrabi, Tomaten, Peterli, Melisse und noch vieles mehr. Die drei Beete, welche in Bezug auf Aussehen, Vielfalt oder Pflege speziell herausragten, erhielten einen Wanderpokal in Form eines Kaktus. Die Ernte wurde vor Ort im Fach WAH (Wirtschaft, Arbeit und Haushalt) zubereitet und gegessen oder mit nach Hause genommen. «Es ist ein gutes Gefühl, Tomaten aus dem eigenen Beet essen zu können», meint die Schülerin Lara Ferreira Morais lachend.

Lernende übernehmen Verantwortung

Das Projekt «Hochbeete» wird im Schuljahr 21/22 fortgeführt. Die neuen Klassen der 1. Sekundarstufe übernehmen die Beete der letztjährigen 3.-Sekler. Der Pausenplatz des Gersag 1 ist – wie die Schülerin Alisha Schumacher bemerkt – durch das Projekt «Hochbeete» nicht nur «freundlicher und belebter» geworden. Die Schülerschaft übernimmt auch Verantwortung für ihr Werk und sorgt entsprechend für das Wohl der Pflanzen.

Zur Freude aller gab es bislang keine Sachbeschädigungen und die Schule ist zuversichtlich, dass das Projekt über mehrere Jahre hinweg erfolgreich weitergeführt werden kann. Nach den Sommerferien steht nun eine grosse Runde jäten auf dem Plan, damit einige Pflanzen auch noch im Spätsommer gedeihen. Bis die Beete für die Winterruhe vorbereitet werden, können sie auf dem Pausenplatz des Schulhauses Gersag 1 auch von der Öffentlichkeit gerne jederzeit bestaunt werden.

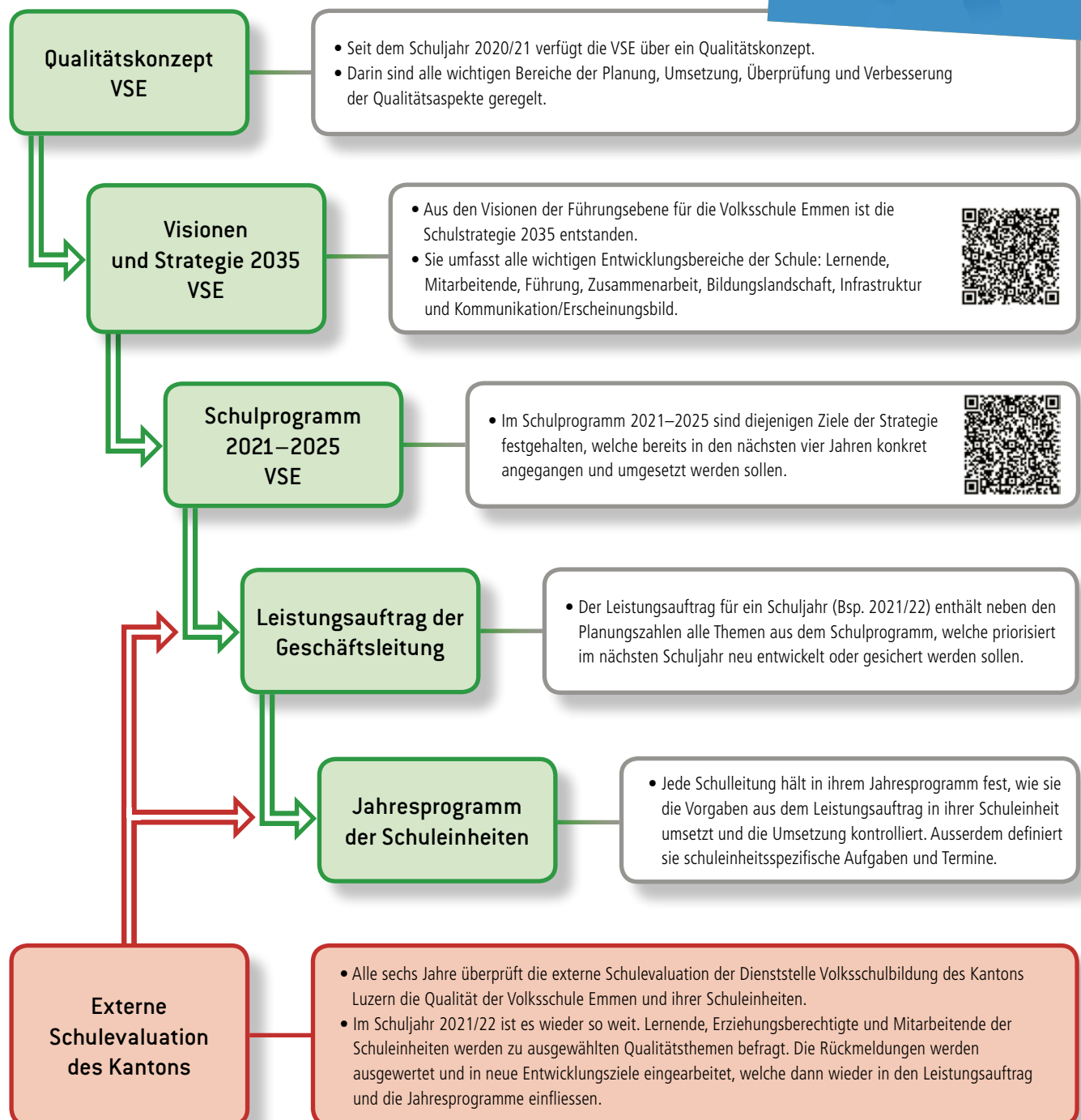
Autor: Marc Wermelinger

Schulmotto «DigiLog» Gersag 1

Seit letztem Schuljahr verfügen alle Lernenden und Lehrpersonen des Schulhauses Gersag 1 über einen Laptop. Die Digitalisierung des Schulalltags schreitet dadurch rasch voran. Trotz der vielen Vorteile dieser Entwicklung ist es dem Team des Gersag 1 ein Anliegen, auch das analoge Arbeiten in der Schule zu wahren. Durch das Schulmotto «DigiLog» wird das Gleichgewicht zwischen digitaler und analoger Welt im Schulalltag gewahrt und gelebt.

Volksschule Emmen: Qualitätsentwicklung bis 2035

Die Schule muss sich zielgerichtet und stetig weiterentwickeln. Dies bedarf eines sorgfältigen Aufbaus und einer langfristigen Planung. Deshalb hat sich die Schulführung der Volksschule Emmen (VSE) im vergangenen Schuljahr intensiv mit der Entwicklung ihrer Schule in den nächsten 15 Jahren auseinandergesetzt. Unter Einbezug der Mitarbeitenden in den Schuleinheiten sind daraus Grundlagenpapiere entstanden, welche die Volksschule Emmen bis ins Jahr 2035 leiten werden.





Ein Klassenfoto zur Erinnerung. (Bilder: Natanja Strässle)

Es geht auf die Schulreise!

Schulreisen gehören zu den Highlights eines Schuljahres und sind ein wichtiger Bestandteil zur Stärkung des Klassenzusammenhaltes. Aufgrund der Covid-19-Situation war es aber ungewiss, ob in diesem Schuljahr eine Schulreise überhaupt durchgeführt werden kann. Nach den Osterferien kam das Aufatmen.

Klassenintern darf es rausgehen aus dem Schulzimmer – und damit rein in einen Abenteuertag voller neuer Eindrücke und Erlebnisse. Damit dies zur Zufriedenheit aller klappt, müssen im Vorfeld einige Punkte beachtet werden, wie der nun folgende, kurze Bericht über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Schulreise der Primarklasse 1b Erlen darlegt.



Fahrt mit der Sonnenbergbahn.

Die Idee entsteht

Das Planen einer Schulreise beginnt sehr früh. Die Reise soll für alle machbar sein und ein Erlebnis werden, bei welchem sich die ganze Klasse wohl fühlt, sodass alle Kinder möglichst viel vom Ausflug profitieren können und die Klassendynamik gestärkt werden kann. Um dies zu fördern, sollen die Schülerinnen und Schüler genügend Zeit zum Spielen und Beisammensein haben.



Halt während dem Fussmarsch.

Des Weiteren müssen aber auch die Rahmenbedingungen wie Kosten, Dauer, Begleitpersonen und in diesen Zeiten die Covid-19-Verordnungen beachtet werden. Aufgrund der aktuellen Situation sollte die Reise regional bleiben. Durch den Austausch mit Teamkolleginnen und -kollegen, partizipativ mit der Klasse oder durch eigene Recherchen nach Ausflugszielen wird das Ausflugsziel festgelegt.

Die Planung beginnt

Im nächsten Schritt müssen Feinheiten geklärt werden. Wie soll die Anreise statt-

finden, wo kann ein Highlight für die Schülerinnen und Schüler eingebaut werden und wie geht's wieder zurück zum Schulhaus?

Hier spielt das Rekognoszieren eine wichtige Rolle. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren und die Klasse gut und sicher durch die Schulreise zu führen, ist es wichtig, die Reise im Vorhergehen selbst einmal «abzulaufen». Dadurch können die Durchführbarkeit eingeschätzt und zeitliche Eckpunkte besser gesetzt werden.

Es geht ans Vorbereiten

Um an alles Wichtige zu denken, wird eine Checkliste erstellt, anhand welcher eine sorgfältige Planung sichergestellt werden kann.

Nun müssen ein Datum inklusive Verschiebedaten festgelegt werden. Parallel dazu werden Begleitpersonen gesucht, welche die Klasse an diesem Tag begleiten. Weiter wird die Anreise per ÖV organisiert und der Elternbrief mit allen wichtigen Informationen verfasst. Als wichtigster Punkt kommt nur noch das Informieren der Klasse selbst. Nun kann die Schulreise kommen.

Es ist soweit

Endlich geht es los für die Klasse 1b. Das Abenteuer beginnt. Mit dem Bus geht es Richtung Kriens Zentrum. Von dort mittels eines kleinen Fussmarsches zur Talstation der Sonnenbergbahn. Nach einem kleinen Znüni geht's mit dem alten Bähnli rauf zum Sonnenberg. Auf dem Kinderspielplatz Sonnenberg wird gespielt, gebrätelt und die Zeit zusammen als Klasse genossen.

Der Rückweg führt zu Fuss und mit wunderschöner Aussicht auf den Vierwaldstättersee zum Obergütsch. Von dort geht's mit Bus und Zug sowie einem Rucksack voller neuer Erinnerungen zurück nach Emmen.

Eine erfolgreiche Schulreise geht zu Ende und die Vorfreude für die nächste bahnt sich bereits an.

Autorin: Natanja Strässle



Spiel und Spass auf dem Spielplatz.

Wie können wir unser Kindergartenkind zu Hause fördern?

Eltern wollen das Beste für ihre Kinder. In der Schule kann mit den Kindern lesen, schreiben, rechnen oder für einen NMG-Test geübt werden. Wie man sein Kindergartenkind zu Hause fördern kann, ist hingegen weniger offensichtlich. Allerdings einfach umsetzbar, wenn man das Kind am eigenen Alltag teilhaben lässt und bei seinen Abenteuern unterstützt.

Schon mal vorneweg: Kinder müssen nicht immer betreut und animiert werden. Sie brauchen Freiräume. Wem langweilig ist, dem kommen neue und kreative Ideen in den Sinn. Sie gehen dann plötzlich auf Käferexpedition oder bereiten eine eigene Zirkusshow vor. Natürlich kann das Spiel mit einfachen Alltagsmaterialien wie Schachteln, Tüchern oder Bechern aufgepeppt und auch mal vorgegeben werden. Wichtig ist, dass den Kindern Mut gemacht und sie bei neuen Erfahrungen unterstützt werden. Wenn sie etwas alleine erreichen und Erfolgserlebnisse erfahren, bestärkt sie das in ihrem Selbstvertrauen.

Kreativität wird im Kindergarten grossgeschrieben. Bei der Aufgabe, einen Kartonhasen zu basteln, müssen nicht alle das gleiche Ergebnis erhalten. Der Hase von Max hat so kurze Ohren, dass er vielleicht doch eher wie ein Meerschweinchen aussieht. Aline hat ihrem Hasen das Fell pink gefärbt und Elias hat noch goldenen Hasenkot aus Papier dazu gebastelt, weil sein Hase aufs WC musste.

Kinder sind verschieden und das soll man auch ihren Arbeiten ansehen. Dieselben Freiheiten können zu Hause Platz haben. Haushaltsmüll wird von den Kindern gerne zu Raketen, Autos oder Burgen verarbeitet. Wichtig ist, dass der richtige Umgang mit Schere, Leim und Pinsel kontrolliert wird. Sobald das funktioniert, kann man die



Kindern lernen unter- und voneinander, in Gruppen zusammenzuarbeiten, ihre Meinung zu äussern, Kompromisse einzugehen und Konflikte möglichst selbstständig zu lösen.

Kinder machen lassen. Das unauffällige Verschwindenlassen aller vergessenen kreativen Ergebnisse ist dann Aufgabe der Eltern.

«Ich bin die Schnellste!»

Ein grosser Teil der Arbeit einer Kindergartenlehrperson ist die Beziehungsarbeit. Nicht nur zwischen Kind und Lehrperson, sondern vor allem auch unter den Kindern. Als Vorbereitung für die Schule lernen sie, in Gruppen zusammenzuarbeiten, ihre Meinung zu äussern, Kompromisse einzugehen und Konflikte möglichst selbstständig zu lösen. All das kann auch zu Hause in der Familie oder draussen mit Freunden geübt werden.

Ein Fussballspiel unter Nachbarn fordert einiges an Sozialkompetenz. Die Kinder müssen faire Mannschaften bilden, Regeln abmachen, sich daran halten und verlieren können. Je jünger die Kinder sind, umso mehr Begleitung durch Erwachsene oder ältere Kinder brauchen sie in solchen Situationen.

Nicht nur eine Wiese, sondern auch der Spielplatz oder Wald bieten viele Bewegungs- und Spielmöglichkeiten. Viel Bewegung und das Zusammensein mit anderen sind wichtig und tun jedem Kind gut. Es soll aber auch immer wieder die Möglichkeit haben, sich zurückzuziehen und einen ruhigen Moment für sich zu geniessen.

«Für den Kuchen brauchen wir drei Äpfel»

Im Kindergarten wird Vorarbeit fürs Lesen, Schreiben und Rechnen geleistet. Zu Hause



Viel Bewegung und das Zusammensein mit anderen sind wichtig und tun jedem Kind gut. (Bilder: Jeannine Elmiger)

kann das Kind mit Gutenachtgeschichten, eigenen Kinderbüchern, Tischreimen oder Kinderliedern in die Welt der Literatur eingeführt werden. Es gibt auch viele Gesellschaftsspiele, die bereits für jüngere Kinder geeignet sind (siehe Kasten).

Kindergartenkinder helfen oft lieber in der Küche als ihre älteren Geschwister. Lautes Kommentieren der Handlungen und Erklärungen von neuen Abläufen helfen dem Kind zu begreifen, was passiert. Zum Beispiel lernt es, was eine Waage anzeigt, wie man Gemüse richtig schneidet und warum man nicht in die heisse Pfanne hineinfassen sollte. Auch beim Einkaufen sind sie gerne dabei und können bereits einfache Aufgaben übernehmen, wie etwa das Abzählen von drei Äpfeln, das Überreichen von Geld oder das Einpacken. Solche Situationen werden im Kindergarten spielerisch geübt, machen real aber viel mehr Eindruck. Dabei werden der Umgang mit Geld und mit anderen Mitmenschen sowie das Zählen geübt. Kinder lernen vor allem durchs Nachmachen und schauen sich viel von ihren Eltern ab. Sie sind ihr grösstes Vorbild.

Autorin: Jeannine Elmiger

Geeignete Spiele für Kindergartenkinder

- Tempo, kleine Schnecke!
- UNO
- Halligalli
- Dobble
- Vier gewinnt
- Skippo
- Würfelspiele (z.B. Leiterlispiel)
- Mikado
- Jenga
- Diverse Puzzles
- Hands Up



Herbstausstellung **Sedel Garage AG**

Probefahrtwoche

L U Z E R N

20. bis 25. September 2021

Montag bis Samstag jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr.
Für eine persönliche Beratung freuen wir uns auf Ihre Anmeldung!

www.sedelgarage.ch




Service: **SAAB**
move your mind™



Testen Sie jetzt die neuesten Hyundai- und Ford-Modelle!



Grottino

PIZZERIA

Cucina italiana

Öffnungszeiten Pizzeria + Lieferdienst
Montag - Freitag 11 bis 14 + 18 bis 24 Uhr
Samstag 18 bis 24 Uhr
Sonntag 17 bis 22 Uhr

Pizzeria Grottino
Rüeggisingerstrasse 69
6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 12 21

Pizzeria-Grottino.ch
E-Mail: info@pizzeria-grottino.ch

FASZINATION HOLZ



schremoag

SCHREINEREI

40
JAHRE 1981 bis 2021

Schremo AG, Schreinerei
Rüeggisingerstrasse 150 | 6032 Emmen
Telefon 041 280 53 38

WWW.SCHREINEREI-SCHREMO.CH



LÖTSCHER LOGISTIK

Mehr Werte schaffen.



EntsorgungPlus
Profitieren auch Sie von unseren Leistungen. Von Muldenservice und Entsorgung in Ihrer Nähe über Recycling oder Lieferung von Kies und Beton. Der Umwelt zuliebe.

Löttscher Logistik AG
Spahau 3
CH-6014 Luzern
T +41 41 259 07 77
www.logistik-plus.ch



Nähe ist Trumpf –
Werbung im richtigen Umfeld schalten!

beagdruck – Ihr Inseratpartner für die EMMENMAIL

Sie möchten ein Inserat schalten? Kein Problem! Das Inserate-Team von beagdruck berät Sie kompetent und erledigt alles für Sie. Sie platzieren Ihr Inserat auf einer ausgezeichneten Werbeplattform mitten in Ihrem Lebens- und Arbeitsmittelpunkt.

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt
Team beagdruck
Josef Lustenberger

www.emmenmail.ch
inserate@emmenmail.ch

beagdruck
mehr als gut drucken

Ablauf verstopft?



041 250 82 50
www.isskanal.ch

ISS KANAL SERVICES
Staldenhof 3b . 6014 Luzern



+ 41 41 268 80 00 | info@amreinbau.ch | amreinbau.ch



Werbung mit starker Leserbindung – EMMENMAIL!

Mediendaten unter www.emmenmail.ch

Wir machen alles, ausser gewöhnlich.
Patrick Feer, Service / Montage

Küchen-Ausstellung:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr

6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-kuechen.ch

DUSS
KÜCHENKONZEPTE



AN. AUS. EINFACH.

Elektro- und Lichtinstallationen mit zuverlässigem 24h-Service.
Wir engagieren uns für Sie. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Geschäftsstelle Emmenbrücke
041 262 01 40 • emmenbruecke@ckw.ch
www.ckw.ch/elektro

CKW.



Das Haus Mattli vom Alp Betagtenzentrum. (Bilder: zvg)

Manchmal liegt die Lösung dazwischen

Seit Ausbruch der Pandemie ist die Hemmschwelle für den Eintritt in eine Pflegeinstitution dramatisch gestiegen. Ob aus Angst vor Ansteckung oder einem erneuten Lockdown, Seniorinnen und Senioren bleiben seit Anfang 2020 oftmals länger in der heimischen Umgebung wohnen. Mit Aufschub ist aber Betroffenen nicht gedient – die Lebensqualität leidet, ein Notübertritt für niemanden angenehm. Wünschenswert wäre, wenn sich langsam, aber sicher eine «neue Normalität» einstellen würde, die sich distanziert von Angst schürenden Schlagzeilen und sich der Realität wieder annähert. Das Leben bei der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) fühlt sich nämlich – trotz Pandemie – ziemlich entspannt an. Interessierte dürfen sich gerne jederzeit selber davon überzeugen.

Der Angebotsdschungel punkto Wohnlösungen im Alter ist gross. So gibt es neben den klassischen Pflegeheimlösungen diverse Alternativen wie Alters-WGs, Generationenprojekte mit Studierenden oder Alterswohnungen; dies jeweils mit abgestuften pflegerischen oder entlastenden Dienstleistungen. In Emmen und Emmenbrücke bietet auch die BZE AG vielseitige Lösungen für ein komfortables Leben mit grösstmöglicher Lebensqualität im Alter an.

Wo gebrechlichere Betagte im Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum pflegerisch besser aufgehoben sind, bieten die nahe gelegenen Alterswohnungen für rüstige Seniorinnen und Senioren die passende Lösung. Dazwischen findet sich das «Mattli» – ein freistehender, vierstöckiger Bau, der sich neben dem Alp Betagtenzentrum befindet und dessen pflegerische und alltags-

gestalterische Leistungen an diejenigen des Betagtenzentrums gekoppelt sind. Wer mobil und mental gut unterwegs ist, der findet hier möglicherweise den optimalen Ort.

«Mattli»: Für mobile Seniorinnen und Senioren

Manchmal liegt die beste Lösung irgendwo dazwischen. So war es auch bei Rosmarie Duss. Seit rund einem Jahr lebt sie im obersten Stock im Haus Mattli vom Alp Betagtenzentrum und ist rundum zufrieden. Eigentlich hatte sie geplant, im Hauptgebäude Residenz zu nehmen, genau wie damals ihr Ehemann, der 2017 verstarb. Dies schien nötig, da regelmässiger Schwindel, gefolgt von Stürzen, mehrere Spitalaufenthalte nach sich zogen. Ein Leben ohne sofortige Verfügbarkeit von

Hilfe zu Hause war nicht mehr denkbar, die Gefahr zu gross.

Als die Ursache auf die Augen zurückgeführt werden konnte, besserte sich die Situation. Da kam der Vorschlag, den Einzug ins «Mattli» zu erwägen. Denn Rosmarie Duss ist mit ihren 89 Jahren mental und körperlich beneidenswert gut «zwäg». Sie benützt einen Rollator, ist damit mobil und gerne unterwegs. Sie geniesst es, mit anderen Bewohnerinnen und Bewohnern auf dem Gelände der BZE AG zu spazieren. Der Running Gag dabei lautet: «Uf de Autobahn döf me nöd sperre ...» Eine Pflegerin hat eigens für den Rollator von Rosmarie Duss eine Autobahnvignette gebastelt. Über dieses «Witzli» hat sich die Seniorin besonders gefreut.

Pflegeumgebung mit Privatsphäre und Bewegung

Die gelernte Schneiderin fühlt sich wohl im «Mattli». Die Zimmer sind zwar etwas klei-



Rosmarie Duss und Bernhard Steiner vor der Voliere beim «Mattli» vom Alp Betagtenzentrum.

ner als diejenigen im Hauptgebäude, dafür sehr hell. Das Bad hat die perfekte Grösse, um sich festhalten zu können, und auf dem geräumigen privaten Balkon hat sie die Möglichkeit, sich die Füsse zu vertreten oder das Treiben draussen zu verfolgen. Und nicht zuletzt: Die Pflege steht rund um die Uhr per Knopfdruck bereit, wenn der Schwindel wieder zum Problem wird. Zu den Mahlzeiten gehen Rosmarie Duss und Bernhard Steiger, ein weiterer Bewohner des «Mattli», oft gemeinsam ins Hauptgebäude. Der gedeckte Zugang zum Hauptgebäude ermöglicht eine unkomplizierte Passage bei jeder Witterung. Bernhard Steiger hilft Rosmarie Duss jeweils mit dem Rollator. Die beiden «Mattli»-Bewohnenden haben sich gefunden, denn seit dem Verlust seiner Gattin hat sich Rosmarie Duss seiner etwas angenommen. Bernhard Steiger andererseits ist gemäss Rosmarie Duss «ein richtiger Verwöhner». «Ich bin jetzt da dihei. Ich han netti Lüt

gfunde und mi händs mängisch so lustig.» Sie sei gut aufgenommen worden im Haus, hat sich auch mit weiteren Bewohnerinnen und Bewohnern angefreundet. «Ich chönnt aso gar nöd schimpfe», lacht Rosmarie Duss, «mir wird gueg glueget da.»

Eine Mischung aus Alterswohnung und Betagtenzentrum

Eigentlich fühlt sich das Leben im «Mattli» ein bisschen an wie das Leben in einer Alterswohnung – nur eben «all inclusive». Man erhält nämlich die Rundumbetreuung genau wie alle anderen Bewohnenden des Alp Betagtenzentrums mit Pflege, Hotellerie und Alltagsgestaltung. Das Leben fühlt sich selbstständiger an, alle bürokratischen Zwänge entfallen aber. Man muss sich weder um Billag noch die Stromrechnung kümmern und auf Knopfdruck ist Hilfe da. Im Gegensatz zur Alterswohnung übernimmt die Ausgleichskasse bei Ergänzungsleistungen übrigens auch Kosten.

Zudem müssen die bezogenen Dienstleistungen nicht wie in der Alterswohnung extra bezahlt werden. Das sind durchaus prüfungswerte Faktoren.



Das «neue Normal»: Hausführung gefällig?

Jeden Freitag zwischen 14 und 15.30 Uhr stehen die Türen der BZE AG für unverbindliche Besichtigungen offen. Patricia Brauchli und Yvonne Helfenstein, die beiden Mitarbeiterinnen der Bewohneradministration der BZE AG, zeigen Interessierten und Angehörigen das Alp oder das Emmenfeld Betagtenzentrum ganz unverbindlich. Sie haben dabei die Gelegenheit, sich einen Eindruck zu verschaffen, wie es sich bei der BZE AG lebt. Besuchende können direkt und persönlich Unsicherheiten oder Fragestellungen thematisieren. Jedes letzte Wochenende im Monat wird die Besichtigung zudem von einem Mitglied der Geschäftsleitung durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bzeag.ch/events oder direkt bei der Bewohneradministration der BZE AG, Telefon 041 268 56 56.

Autorin: Roja Nikzad



Die BZE AG investiert in die Fachkräfte-Zukunft – Lehrabschlüsse 2021 BZE AG

- Jompon Chaiyasit, Restaurationsangestellter EBA, Emmenbrücke
- Deborah Hunkeler, Restaurationsfachfrau EFZ, Luzern
- Cheyenne Zemp, Kauffrau EFZ, Ebnet
- Esther Alberto, Fachfrau Gesundheit EFZ, Neuenkirch
- Ivona Mistravovic, Fachfrau Gesundheit EFZ, Emmen
- Michelle Müller, Fachfrau Gesundheit EFZ, Emmen
- Lirije Smakaj, Fachfrau Gesundheit EFZ, Emmen
- Sarah Vogler, Fachfrau Gesundheit EFZ, Emmenbrücke
- Matea Zilic, Fachfrau Gesundheit EFZ, Luzern
- Ilenia Varano, Fachfrau Gesundheit EFZ, Luzern
- Kanita Mustafa, Fachfrau Gesundheit EFZ, Emmenbrücke

Die BZE AG engagiert sich für gut ausgebildete Nachwuchsfachkräfte. Wir freuen uns, dass diesen Sommer elf Lernende ihre Ausbildung erfolgreich abschliessen konnten. Cheyenne Zemp gratulieren wir herzlich zur Ehrenmeldung. Elf neue Lernende haben ihre Ausbildung bei der BZE AG vor Kurzem begonnen. Willkommen im Team und viel Erfolg.

Wer auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz für 2022 ist, findet unter www.bzeag.ch/ausbildung alle freien Ausbildungsstellen. Wir freuen uns auf Bewerbungen. Am 29. September 2021 findet der Podiumsabend «Berufswahl» statt: weitere Informationen unter www.bzeag.ch/events.

Kulinarische Erkundung

Wenn Sie die «Alp» gerne auf kulinarischem Weg näher erkunden möchten, legen wir Ihnen die traditionellen Thai-Abende im Restaurant Alpissimo ans Herz. Das reichhaltige Buffet mit thailändischen Köstlichkeiten ist für Liebhaber der exotischen Küche genau das Richtige. Am Freitag, 24. September, und am Samstag, 25. September, ist es so weit. Reservieren Sie sich gleich einen Platz unter 041 268 73 75 oder info@alpissimo.ch. Weitere Informationen zu diesem und weiteren Anlässen finden Sie unter www.bzeag.ch/events.



«Wir sind stark in
Schuheinlagen nach
Mass, Kompres-
sionsstrümpfen und
Bandagen»
Beat Affolter

Affolter
GmbH
Orthopädie

Affolter Orthopädie GmbH
Gerliswilstrasse 55
6020 Emmenbrücke
T 041 261 08 08
info@affolter-orthopaedie.ch
www.affolter-orthopaedie.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 13.15–17.30 Uhr
Weitere Termine auf Anfrage

HEIZUNG – LÜFTUNG – KLIMA

GGI
GUT GEBÄUDETECHNIK AG

- ✓ Beratung
- ✓ Projektierung
- ✓ Neuinstallationen
- ✓ Sanierungen
- ✓ Servicearbeiten
- ✓ Reparaturen

Schnell, flexibel & zuverlässig!

Pilatusstrasse 5 Tel: 041 200 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch



**Gartengestaltung,
Unterhalt und Pflege**



Pius Gloggner
Gartenbau AG
Erlenrain 6
6020 Emmenbrücke
Mobil 079 641 32 53
Telefon 041 280 02 53
p.gloggner@bluewin.ch
www.gloggner-gartenbau.ch



HERZLICHE GRATULATION!

Wir gratulieren unseren Auszubildenden von Herzen zu ihren super Leistungen und zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss – gut gemacht!



Albenisa Mustafa
Fachfrau Gesundheit EFZ



Sharon Epifani
Fachfrau Gesundheit EFZ



Nadine Petermann
Dipl. Pflegefachfrau HF

Für euren neuen Lebensabschnitt wünscht euch das Spitex Emmen Team einen guten Einstieg in den neuen Berufsalltag, Gesundheit und viel Freude!

Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung. (Albert Einstein)



ARLEWO



Emmen | Kirchfeldstrasse 17|19|21

2 1/2- bis 3 1/2-Zimmer Alterswohnungen

ab CHF 1'780 inkl. NK

- Heller und grosszügiger Wohnraum
- Parkettböden und offene, moderne Küche
- Reduit mit Anschluss für Waschmaschine
- Video-Gegensprechanlage und 24-Stunden-Notruf
- Grosszügige, gedeckte Loggia
- Nach Bedarf diverse Dienstleistungen vom Betagtenzentrum Emmen beziehbar
- www.alterswohnen-emmenfeld.ch

Tel. 041 317 05 25
Luzern | Schwyz | Stans | Zug
daniel.haeller@arlewo.ch



Nach einer längeren Pause besucht das Betagtenzentrum Emmen den Familiengärtnerverein Emmen. Neu wird der Besuch in zwei Gartenarealen durchgeführt.

Am 3. September 2021 besucht das Betagtenzentrum Alp das Areal Neuerlen und am 17. September 2021 das Betagtenzentrum Emmenfeld das Areal Kirchfeld. Es werden einige Gäste anwesend sein, welche einmal eine Parzelle im Verein bewirtschaftet und gepflegt haben. Alle Gäste sind zu einem Rundgang im Garten eingeladen und werden vom Verein bewirtet. Der Familiengärtnerverein freut sich auf den Besuch in den Gartenarealen.



Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!

www.schmidiger-elektro.ch

Probleme mit der Steuer- erklärung?

BITZI

TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

Wir kümmern uns um
Ihre Anliegen und bieten
professionelle Lösungen
zu fairen Preisen.



**Working
for a better
future.**

fiatprofessional.ch

100% ELEKTRISCH, 100% DUCATO. DER NEUE ELEKTRISCHE DUCATO BIETET EINEN NEUEN INNOVATIVEN UND NACHHALTIGEN ANSATZ: MIT EINEM **RECOVERY-MODUS**, DER ES DEM ELEKTROFAHRZEUG ERMÖGLICHT, SEINE FAHRT AUCH BEI EINEM MÖGLICHEN MODULFEHLER FORTZUSETZEN. UND MIT EINER **REICHWEITE VON 370 KM** BIETET ER DIE PERFEKTE MISCHUNG AUS TECHNIK UND NATUR, UM IHR UNTERNEHMEN ZUM LEUCHTEN ZU BRINGEN.

Jetzt mit 5 Jahren Werksgarantie, bis zu 10 Jahren Batteriegarantie und 5 Jahre Wartung inklusive.

**HAMMER
NUTZFAHRZEUG
CENTER**

Jetzt Probe fahren!

Hammer Nutzfahrzeug Center

Rüeggisingerstrasse 61, 6021 Emmenbrücke, 041 288 88 88, www.nutzfahrzeug-center.ch

Pascale Amrein-Senn

Ehemalige Präsidentin Verein Freunde und Gönner des Emmenfeld Betagtenzentrums



«Wie alle Aufgaben in meinem Leben wurde auch diese zu einem Zeitpunkt an mich herangetragen, als ich bereit war, mich auf sie einzulassen.» - Pascale Amrein-Senn, ehemalige Präsidentin Verein Gönner und Freunde des Emmenfeld Betagtenzentrum. (Bild: lbr)

Wollten Sie sich schon immer für betagte und kranke Menschen einsetzen?

Als ich damals mit dem Besuchs- und Begleitedienst im Kantonsspital anfang, hätte ich mir nie vorstellen können, mit älteren Menschen zusammenzuarbeiten. Wie viele in unserer Gesellschaft hatte ich Berührungspunkte mit dem Thema Tod. Doch wie alle Aufgaben in meinem Leben wurde auch diese zu einem Zeitpunkt an mich herangetragen, als ich bereit war, mich auf sie einzulassen.

Wieso braucht es den Verein Gönner und Freunde des Emmenfeld Betagtenzentrums?

Das Leben im Altersheim ist teuer, da bleibt oft nur wenig übrig, um sich etwas Schönes zu leisten. Der Verein hilft, den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner etwas farbiger zu gestalten und die Lebensqualität zu erhalten. Besonders seit ich selbst an Krebs erkrankt bin und mein Mann aufgrund einer Demenzerkrankung im «Emmenfeld» wohnt, wird mir noch mehr bewusst, wie wichtig die Arbeit des Vereins – meine Arbeit – eigentlich ist.

Wie hat die Erkrankung Ihren Ausblick verändert?

Als junger und gesunder Mensch sieht man viele Dinge als selbstverständlich an. Doch im Alter liegt die Lebensqualität immer mehr im Kleinen. Auch eine schwere Erkrankung hält einen nicht davon ab, das Leben zu geniessen oder selbst Freiwilligenarbeit zu leisten und so auch anderen Menschen etwas Freude zu schenken.

In welcher Form trägt der Verein dazu bei, die Lebensqualität in den Emmenfeld Betagtenzentren zu verbessern?

Kurz gesagt sammelt der Verein Geld und gibt dieses aus, um den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Freude zu machen (lacht). Einerseits unterstützen wir die Heimleitung finanziell bei gewissen Anschaffungen. Wir sorgen aber auch für ein kleines Präsent an Geburtstagen, veranstalten Lotto und organisieren Fasnachtskostüme. Zusätzlich gibt es noch den Besuchs- und Begleitedienst.

Welche Aufgaben hatten Sie als Präsidentin und Freiwillige im Verein?

Ich habe neben der Organisation und Koordination der Freiwilligen viele verschiedene Aufgaben übernommen. Vom Besuchs- und Begleitedienst bin ich in die Seelsorge gegangen und daraufhin wiederum habe ich mit der Begleitung von Angehörigen angefangen. Das war immer ein sehr organischer Prozess, eines ist aus dem anderen entstanden. Im Vordergrund stand für mich dabei stets der Bezug zu meinem Mitmenschen, der bei mir Zeit in Anspruch nehmen darf. Dort liegen meine Talente. Dort kann ich sie am besten einsetzen.

Autorin: Larissa Brochella



Das komplette Interview lesen Sie in der digitalen Emmenmail unter emmenmail.emmen.ch.

Nächste Ausgabe
14. Oktober 2021